

# Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



gegr. 1849

ALLER MEMELLÄNDER

H 4694

156. Jahrgang

Oldenburg, 20. Mai 2004

Nummer 5

## Go West

VON  
GERHARD BANGEMANN

„Go West!“ – nur eine bereits in Qualm und Rauch aufgegangene Aufforderung einer Zigarettenreklame? Ein Schlagwort, das besonders im 19. Jahrhundert bei den Einwanderern in Amerika wie eine Verheißung klang, eine rosige Zukunft im Westen der Neuen Welt versprach? Den Litauern ein „machbarer“ Traum, eine Möglichkeit der politischen und wirtschaftlichen Enge ihres Landes Mitte der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts zu entgehen? Was wiederum seinerzeit ihrem Staatspräsidenten Smetona zu der Aussage veranlasste: 200.000 der Besten unserer Zukunft verlieren wir! Nein, heute erneut modern! In Litauen, so unabhängige Umfragen im Zusammenhang mit dem EU-Beitritt des Staates, denken derzeit etwas mehr als 300.000 (in Worten: dreihunderttausend) junge, zumeist gut- bis hochqualifizierte Menschen daran, ihr Heimatland im Zuge der Arbeitsmarktöffnung Richtung Westen zu verlassen. Nicht, weil es ihnen in ihrer Heimat nicht mehr gefällt. Nein, sie sehen dort für sich keine berufliche Zukunft, zumindest nicht in absehbarer Zeit. Und sie wollen nach Westen, wobei sie die Bundesrepublik, Skandinavien und die

*Fortsetzung auf Seite 2*

Am 1. Mai wurde das Memelland Teil der EU

## Der europäische Weg



**Pfingstgruß von der Schwarzorther Kirche: Aufgrund seiner besonderen Geschichte ist das Memelland zu einer Brücke zwischen Deutschen und Litauern geworden.**

Foto: K. Wolff

VON HEINZ OPPERMANN

Der 1. Mai 2004 ist ein Datum von geschichtlicher Bedeutung: Im Zuge der sogenannten „Osterweiterung“ wurden zehn weitere Staaten in die Europäische Union aufgenommen, darunter Litauen, Lettland und Estland. Damit umfasst die Gemeinschaft insgesamt 25 Länder mit 455 Millionen Einwohnern und einer starken, ausbaufähigen Wirtschaftskraft.

In den Medien ist immer wieder über die EU, ihre Zielsetzung und Arbeitsweise mit allen Vor- und Nachteilen berichtet worden. Auch die Bürger Europas beurteilen die gegenwärtige Lage und die Zukunftsaussichten der Gemeinschaft nicht einheitlich.

Das hängt nicht nur mit einem unterschiedlichen Wissensstand und entsprechender Beurteilung zusammen, sondern auch mit der

wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Situation des Einzelnen. Wir alle sollten uns aber trotz mancher zuweilen aufkommender Zweifel darüber freuen, dass wir dem Traum der Menschen nach einem einigen Europa mit der Osterweiterung ein großes Stück näher gekommen sind.

Vor allem sollten wir mit Genugtuung feststellen, dass den Bürgern, abgesehen von den unnötigen kriegerischen Auseinandersetzungen örtlichen Charakters, der Frieden zwischen den europäischen Nationen nach Beendigung des letzten, verheerenden Krieges erhalten geblieben ist und weiterhin erhalten bleiben wird.

### **Schritte zur Einheit in Freiheit**

Die Freiheit als menschliches Gut von höchstem Rang ist auf unserem Kontinent zur Selbstverständlichkeit geworden. Frieden und Freiheit zu festigen und für alle Zukunft zu bewahren muss vorrangig das Bestreben aller Verantwortung tragenden Menschen in unseren Ländern und darüber hinaus einer breiten Öffentlichkeit sein.

Ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur Einheit ist die Wahl zum Europäischen Parlament am 13. Juni des Jahres. Nur durch eine starke Wahlbeteiligung kann die Bedeutung des Parlaments in einem demokratischen Europa hervorgehoben werden. Den Parlamentariern in Straßburg müssen künftig mehr Entscheidungsbefugnisse als bisher übertragen werden.

*Fortsetzung kommende Seite*

### In dieser Ausgabe:

Zum Pfingstfest

Ostseetreffen fällt aus

Schule Piktaten (2)

F.W. Argelander – ein  
Astronom von Weltruf



Unser Memelland: Vom Ostseestrand (hier zwischen Perwelk und Nidden) ... Foto: Gerd Milkereit

## Litauen wird vom EU-Beitritt profitieren

Die Stimmung in der Bevölkerung Litauens war zum EU-Beitritt unterschiedlich. Ein Spalt ging durch das Land. Die Jungen blicken nach Westen, die Alten in die Vergangenheit. Laut Umfragen sind 60% der Menschen im Land für die Einführung des Euro (27% dagegen, 13% keine Meinung). 41% der Befragten meinten, die wirtschaftliche Lage wird sich nach dem EU-Beitritt verschlechtern. Die Bevölkerung in den Städten sieht alles optimistischer, während die Menschen auf dem Lande sich übergeben und verraten fühlen.

Das durchschnittliche Monatseinkommen der Beschäftigten beträgt 130 Euro. Auf dem Lande liegt das Einkommen erheblich unter dem Durchschnitt; dort ist die Arbeitslosigkeit wesentlich höher und die Mindestrente gering. Viele Ältere haben mit ihrer Arbeit auch den Glauben an ein besseres Leben verloren und sind ohne Hoffnung. So ist es erklärlich, dass die Leute in den Dörfern nicht so optimistisch nach vorne blicken. Für einen Liter Diesel muss der Bauer fünf Liter Milch verkaufen und er fürchtet, alles wird noch teurer werden.

Die Menschen in der Stadt glauben, dass die Marktpreise steigen werden. Zum Vergleich die Marktpreise vom letzten Winter (1 Euro = 3,44 Lit): Rindfleisch 8 bis 12 Lit, Schweinefleisch 7 bis 12 Lit, Speck 2,5 bis 4 Lit, Honig (1 l) 18 bis 22 Lit, Äpfel 1 bis 2 Lit, Kartoffeln 0,5 bis 0,7 Lit, Weißkohl 1 bis 2 Lit,

Zwiebeln 2 Lit, Glumse 7 Lit, Butter 6 bis 7 Lit, Stint 5,5 bis 7 Lit, Flunder 3 bis 4 Lit.

Litauen hat eine stabile Währung, das Wirtschaftswachstum ist beachtlich, die Arbeitslosenrate niedriger als in Deutschland, und das Land entwickelt sich vorteilhaft. Litauen wird vom EU-Beitritt profitieren!

Hans P. Karallus

## Der europäische Weg

Fortsetzung von Titelseite

Ebenso unabdingbar ist die rasche Annahme der im vergangenen Jahr vom Konvent entworfenen Europäischen Verfassung durch alle Staaten der Union. Die in den einzelnen Ländern bestehenden europäischen Verbände und Gruppierungen waren über den Misserfolg der EU-Gipfelkonferenz im Dezember 2003 zutiefst enttäuscht. Sie haben die Politiker, die Medien sowie die Parteien und Verbände in den europäischen Staaten aufgerufen, für die Verfassung zu werben und ihre Vorteile noch stärker als bisher in der Öffentlichkeit herauszustellen. Ein Veto von einigen wenigen Ländern darf das Inkrafttreten der Verfassung, ohne die Europa ein Torso bleiben würde, in den anderen Staaten nicht verhindern.

Alle Bürger, die eine starke Europäische Union bejahen, können die Initiativen der genannten Organisationen nur begrüßen. Ohne eine in Kraft gesetzte Verfassung dürften die in vielen Bereichen dringend notwendigen Reformen nicht wirksam werden können. Zu Europa gibt es keine Alternative!

## Go West

Fortsetzung von Titelseite

USA deutlich favorisieren. Was macht es für das Land Litauen aus, wenn diese 300.000 jungen Arbeitskräfte das Land verlassen? Zunächst einmal, rein statistisch gesehen, sind es rd. 8,5% der Gesamtbevölkerung; im Verhältnis der insgesamt Arbeitsfähigen guter bis bester Qualität aber annähernd 50%. Und, dieser Aspekt wird immer wieder außer acht gelassen, sie gehören zu der Gruppe, die im Vergleich zu den zu Niedriglöhnen Beschäftigten dem Staatssäckel annehmbare Steuern und Abgaben (z.B. für die bisher stark vernachlässigten, gar für die nicht gezahlten Renten) bringen würden.

Allein dieser Gesichtspunkt sollte allen Beteiligten, auch und besonders den Verantwortlichen in Brüssel zu denken geben,

denn fällt die vorgenannte Einnahmequelle für den Staatssäckel aus, dann wird dieses neue EU-Mitglied für zunächst unbeschränkte Zeit am finanziellen Tropf der europäischen Staatengemeinschaft hängen. Die Annäherung des Lebensstandards vieler Menschen Litauens an den privilegierten Nord- und Westeuropäer wird sodann möglicherweise bis hin zum Sankt Nimmerleinstag ausgesetzt sein. Für die heute im ehemals deutschen Memelland Lebenden und für die ihrer Heimat noch immer verbundenen Ehemaligen nicht nur ein schmerzlicher Gedanke, für viele, besonders für die älteren Frauen und Männer in Stadt und Land an der Memel, der Tod eines Traumes, der Verlust eines zumindest finanziell gesicherten Lebensabends.

## Homepage Willkischken

Heimatfreunde von Willkischken haben eine Homepage eingerichtet, die unter der Adresse [www.willkischken.de](http://www.willkischken.de) aufgerufen werden kann, teilt Werner Boes mit. Die z.Zt. erfolgreichste deutschsprachige Portal über Litauen ist unter [www.litauen-info.de](http://www.litauen-info.de) zu finden.

## Memeler Dampfboot

Die HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER



Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.  
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddeshelm, Telefon 0 62 03 / 4 32 29.  
Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.

Verlag – Druck – Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg, Tel. 04 41 / 9 35 85 13, Fax 04 41 / 9 35 85 15,  
E-mail: buero@werbedruck.de. Internet: www.memelerdampfboot.de.

Redaktion: Hofstr. 50 b, 48167 Münster, Tel. 0 25 06/30 25 74, Fax 0 25 06 /30 38 47 ab 18.00 Uhr, E-Mail: dampfboot@werbedruck.de Karsten Wolff. Redaktionelle Mitarbeit: Ingrida Kasperaviciute. Redaktion Memel: Turgaus g. 35 (ehem. Marktstraße, Johanniskirche), LT 5800 Klaipeda-Memel. Heimatredaktion (für Memellandgruppen und Gratulationen): Dieter Wolff, Erbdrostenweg 44a, 48167 Münster, Tel. 0251/61 97 12.

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20.

Einzelpreis 2,05 €, jährl. Bezugspreis durch die Post 24,60 €.

Auslandsgebühr ohne Luftpost 29,50 €, mit Luftpost 34,80 €.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Einsendeschluß am 7. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen nur über Werbedruck Köhler: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,41 €, Familienanzeigen 0,31 €, Suchanzeigen 0,18 €.

Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950, Postscheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946,307, Werbedruck Köhler.

# Ostseetreffen fällt aus

## Liebe Landsleute,

es fällt schwer, nach einiger Vorbereitung, vielen Gesprächen und großer Zuversicht die Nachricht zu verkünden, dass das für den 13. Juni geplante Ostseetreffen nicht stattfinden wird. „Das Memelland hat Zukunft“ war die Überschrift im Memeler Dampfboot nach unserem Bundestreffen in Mannheim im vergangenen Oktober. Im Sommer des gleichen Jahres waren über 300 Landsleute zum Ostseetreffen in Timmendorfer Strand gekommen, das Bezirksstreifen in Düsseldorf war ein Erfolg.

Mit viel Freude und einer großen Erwartungshaltung werden solche Treffen vorbereitet. Warum nun diese Absage? Die vom Innenministerium signalisierte Bereitschaft, für unsere Gruppenmitglieder aus Heydekrug und Memel Gelder für ein Seminar in Deutschland zu bewilligen, besteht zwar noch, die endgültige Bewilligung haben wir aber noch nicht erhalten. Wir sind aber zuversichtlich, dass sie kommt. Die vorsorglich gebuchten Fahrplätze mussten also wieder zurückgegeben werden. Die Gruppen aus der Heimat sollten in das Programm eingebunden werden.

Aus den im Nordbereich existierenden Gruppen kamen vermutete Teilnehmerzahlen, die insgesamt weit unter 100 liegen. Es stellte sich also die Frage, ob unter den aufgeführten Bedingungen ein Treffen sinnvoll ist. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass gerade im Norden Deutschlands entlang der Küste viele Memelländer leben, von denen sicher einige zum Treffen gekommen wären. Aber aus unseren Gruppen ist uns allen auch bekannt, dass selbst die Teilnahme an den regelmäßigen Gruppentreffen, die meisten in unmittelbarer Nähe zum Wohnort stattfinden, drastisch zurück geht. Aus diesen Gründen haben wir uns am 12. Mai entschieden, das Treffen abzusagen, allerdings mit der Absicht, im Herbst zusammen mit einem Delegiertentreffen und mit unseren Landsleuten aus der Heimat ein Treffen durchzuführen. Dazu werden Sie, liebe Landsleute, soweit Sie sich nicht einer der Ortsgruppen angeschlossen haben, herzlich gebeten, dem Bundesvorstand mitzuteilen, ob und in welcher Form Sie sich ein

Treffen irgendwo an der Ostsee vorstellen können und ob Sie teilnehmen würden. Wir müssen uns über die Zukunft der AdM einig werden, und das möchten wir gern mit so vielen Memelländern wie möglich tun. Bitte schicken Sie Ihre Anregungen und Wünsche an Uwe Jurgsties, Kirschblütenstr. 13, 68542 Hedesheim. In den bestehenden Gruppen werden wir die Situation diskutieren und die Lage entsprechend bewerten. Ich hoffe nicht, dass wir zur der Erkenntnis gelangen, dass es vielleicht nur noch zu einem letzten Ostseetreffen kommt.

In Mannheim sind wir neue Wege gegangen, indem wir gemeinsam während einer Podiumsdiskussion uns Fragen über die Zukunft der AdM gestellt haben. Ähnliches war in Heiligenhafen geplant. Zur Erinnerung: Welche Aufgaben fallen den Memeler Dampfboot zu, wie sind die nach 1946 Geborenen zu erreichen, wie kann die Zusammenarbeit mit dem Internet-Forum (Familienforschungsgruppe) bestärkt werden. So lauteten die in Mannheim gestellten Fragen. Die Aktivitäten der Internet-Gruppe sind derart angewachsen, dass man heute schon sicher sein kann, dass eines unserer Hauptanliegen, unsere Kultur und Geschichte zu bewahren, Bestand haben wird.

Meine besondere Absicht war es, ein Rahmenprogramm während der Veranstaltung in Heiligenhafen so kurz wie möglich zu halten, um gegenseitige Gespräche untereinander und vor allem mit der Familienforschungsgruppe zu ermöglichen, die inzwischen viele Augenzeugenberichte und Einzelheiten aus unserer jüngsten Geschichte gesammelt hat. Die Erlebnisgeneration wird bald nicht mehr in der Lage sein, ihr einmaliges Wissen mitzuteilen. Dieses jetzt aufzunehmen und in geeigneter Weise zu archivieren muss uns allen am Herzen liegen. Daher an dieser Stelle noch einmal ein Aufruf an alle: stellen Sie bitte Unterlagen über unsere neuere Geschichte vor und während der Flucht und Vertreibung der AdM zur Verfügung, ob Brief oder Photos, im Original oder als Kopie.

Ich grüße Sie herzlich,

**Peter Pflug**

1. stv. Bundesvorsitzender



... über die Nehrung und das Haff (hier zwischen Nidden und Windenburger Ecke) ...  
Foto: K. Wolff

## Pfingstbetrachtung

*„Schmückt das Fest mit Maien,  
lasset Blumen streuen,  
zündet Opfer an;  
denn der Geist der Gnaden  
hat sich eingeladen,  
machtet ihm die Bahn!  
Nehmt ihn ein,  
so wird sein Schein  
euch mit Licht und Heil erfüllen  
und den Kummer stillen“*

Kennen Sie dieses Pfingstlied? Es singt vom Aufblühen in Herz und Natur und vom Bahnbereiten für den Heiligen Geist – Sinnbild der Auferstehung, des neuen Lebens bei Gott.

Als Kinder banden wir in der Pfingstzeit Sträuße mit frischem Buchengrün an den Fahrradlenker. Alle konnten nun sehen: es grünt und blüht in der Natur. Auf uns springt etwas über von dieser Freude an der Schöpfung. Deshalb die Empfehlung des Liedes: Nehmt ihn auf, den erneuernden, belebenden Pfingstgeist!

Das Alte Testament ist im Original auf hebräisch geschrieben, das Neue Testament auf griechisch. In beiden Sprachen bedeuten die Worte für den pfingstlichen Geist Gottes (Ruach und Pneuma) auch „Wind“ oder „Sturm“. Sicherlich kein Zufall! Gottes guter Geist wirkt wie ein belebender Wind. Wirbelt vielleicht auch Überholtes und Hemmendes einfach fort. Ein neuer Anfang wird ermöglicht, Begeisterung kann wachsen.

Ohne den belebenden und beflügelnden Geist Gottes hätten es die Jünger Jesu sicherlich nicht gewagt, Vertrautes zu verlassen und zu neuen Ufern aufzubrechen. Bis an die Enden der damals bekannten Erde führte ihr Weg. Welche Entfernungen legte zum Beispiel der Apostel Paulus zurück; meist zu Fuß, manchmal mit einem Esel, manchmal mit einem Segelschiff.

Neues entsteht auch in unserem Leben, wenn wir der Empfehlung des Liedes folgen und den „Geist der Gnade“ einlassen. Manches Dunkel in unserem Herzen wird vertrieben und macht den Licht Platz. Risse und Wunden in unserer Seele müssen uns nicht weiter ängstigen und lähmen, denn sie können nun heilen. Mancher Kummer wird gestillt.

Ich wünsche ihnen zum Pfingstfest solche Erneuerung!

Ihr Pastor

**Manfred Schekahn (Cuxhaven)**



... von der Stadt Memel an Dange und Haff (hier Altes Rathaus) ...  
Foto: Gerd Milkereit

## Pfingstliche Birken grüßen den Frühling

VON A. UNGER

Wenn ich durch einen Wald gehe oder eine Landschaft mit Birkenbäumen sehe, erinnern mich solche Motive an die alte Heimat, das Memelland, und an das schöne Pfingstfest. Die Birke gehörte bei uns zu Pfingsten wie der Tannenbaum zu Weihnachten. Ganze Wagenladungen voll Birken holten die Bauern zu Pfingsten aus dem Wald. Plötzlich leuchteten die weißen Stämme vor der Tür, über den Feierabendbänken und Balkonen am Haus; es wölbten sich Lauben von Birkengrün. Auch die Gotteshäuser waren mit Birkenzweigen geschmückt.

Im Memelland, wo alles wuchs, was der Mensch zum Leben brauchte, lebte man genußvoll und feierte alle Feste mit fröhlicher Hingabe. Daß Pfingstfest war ganz besonders als Familienfest bekannt, gerade bei der bäuerlichen Bevölkerung. Viele Hochzeiten und Verlobungen fanden zu Pfingsten statt. Die Hochzeiten auf den Bauernhöfen dauerten bis zu einer Woche. Auch die Gottesdienste und Missionsfeste am Pfingstmorgen im Freien und auf den Friedhöfen waren sehr beliebt und stark besucht. Selbstverständlich fuhr man ins Grüne, in eine andere Umgebung, zumal die Memelländer sich auf gutes Wetter einigermassen verlassen konnten. Die Schiffe leuchteten in Birkengrün, auch die Eisenbahnzüge waren geschmückt. Die Landauer und Leiterwagen waren mit

Jung und Alt besetzt. Die Musik und Gesangsvereine machten Ausflüge. Alles ging sehr fröhlich, vergnügt auf den Landstraßen zum festgesetzten Ziel.

Durch das Pfingstfest geisterte wie bei allen Jahresfesten, ohne dass die meisten es wussten, noch mancher Heidenspuk. Da war zum Beispiel in der Umgebung von Dawillen und Laugallen sehr stark der Aberglaube verbreitet, einen Pfingstbirkenast am Dach bis zum nächsten Jahr trocken zu lassen oder Birkenblätter in das Wäschefach zu legen. Das eine wandte den Blitz ab, das andere brachte gute Gesundheit.

In einem Land, wo man den Schinken im Rauchfang hatte, wo mehr als die Hälfte der Familien ihr eigenes Brot buk und wo jeder Städter mindestens einen Onkel auf dem Lande besaß, gehörte es zum Fest, dass man zwar mannhaft trank, aber noch tapferer aß. Besitzer westlicher Großstadtmägen würden beim bloßen Anblick der Mengen und Qualitäten kapitulieren, die Küche und Keller aufboten.

Pfingsten war das liebeliche Pfingstfest. Ganz unbeschreiblich schön war die Natur in der Heimat zu Pfingsten. Die Felder, Wiesen und Wälder waren voller Blütenpracht. Alles atmete süßen Duft: Feld, Land, Meer und Luft. Und wenn uns gar nichts bliebe, würde in uns noch die Erinnerung an die Heimat, an schöne Pfingstfeste unauslöschlich starke Liebe hervorrufen.

Nationalhymnen

## Erinnerungen an die Vorkriegszeit

VON  
WALDEMAR LEGARTH

Zu feierlichen Anlässen wird die Nationalhymne gesungen. Dieser Brauch wird bei unseren Nachbarn wie selbstverständlich gepflegt, bei uns verkümmert er. Es kann durchaus daran liegen, dass im Dritten Reich das Absingen zu einem Ritual erhoben wurde. Wir hatten viele Nationalfeiertage, u. a. den 30. Januar („Tag der Machtergreifung“), den 20. April („Führers Geburtstag“), den 9. November („Marsch zur Feldherrnhalle“). Die Machthaber glaubten wohl, damit die Moral der Deutschen stärken zu müssen.

Die „Marseillaise“, das „God save the Queen“ und andere patriotische Lieder sind alt, klingen gut und bewegend. Wir Deutsche hatten unser Lied, und das war verhältnismäßig jung, erst im Jahre 1922 eingeführt. Natürlich sangen wir nur die 1. Strophe, die in der Welt missdeutet wird. Hoffmann von Fallersleben forderte mit seinem Lied die Einheit aller Deutschen, was zu seiner Zeit – 1841 – noch ein Traum war. Hitler gab sich jedoch mit dieser Hymne nicht zufrieden, er fügte noch das „Horst-Wessel-Lied“ hinzu. Am 15.09.1935, Reichspräsident von Hindenburg war gestorben, wechselte er die Reichsflagge von Schwarz-Weiß-Rot zur Hakenkreuzfahne. Ich nehme an, dass zu diesem Zeitpunkt auch das zweite Lied hinzukam. So sangen wir Pimpfe nunmehr:

„Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt, wenn es stets zum Schutz und Trutze brüderlich zusammenhält, von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt – Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt.“

Nach kurzer Pause dann:

„Die Fahne hoch, die Reihen fest geschlossen, SA marschiert in ruhig festem Schritt.

Kameraden, die Rotfront und Reaktion erschossen, marschier'n im Geist in unsern Reihen mit.“

Dazu muss man wissen, dass wir strammstehen und den rech-

ten Arm zum „Deutschen Gruß“ heben mussten, bis zum Ende der beiden Hymnen. Und die wollten gesungen sein, in Würde, nicht hoppla-hopp. Das galt vor allem für das Deutschlandlied, dagegen versuchten wir beim 2. Lied, einem Marsch, auf das Tempo zu drücken.

Was wurde die Zeit so lang, die Kraft reichte kaum, den Arm so lange oben zu halten. Man war versucht, den Arm auf der Schulter des Vordermannes abzustützen, aber wehe: es war strengstens verboten. Meine einzige Freude an der Zeremonie waren die Worte „bis an die Memel“, damit nämlich das Bewusstsein, meine Heimat gehört zu Deutschland, trotz litauischer Besatzung.

Für mich gab es aber noch eine Hymne, die nur wir Memelländer kannten und sangen:

„Wo dett Haffes Welle trecke an nem Strand,  
wo de Elk un Reiher jedem Kind bekannt,  
wo de Möwe schree grell em Stormgebrus,  
doa öss miene Heimat, doa bön öck to Hus.

Well un Woge sunged mi datt Weegelied,  
un am Haff verlewte öck miene Kinnertid;  
joa datt Haff erweckt in mi datt Heitbegehr,  
noa tu Hus to flege ewer Land un Meer.

Wohl hett nie dat Leewe mien Verlang'n gestillt,  
hett mie allet gewed, wat mien Herz erföllt,  
all dat öss geschwunde, wat mie dröckd un dreew,  
hebb dat Glück gefunde, doch die Sehnsucht bleew.

Sehnsucht noa dat kleene koale Fescherland,  
wo det Haffes Welle trecke an nem Strand,  
wo die Möwe schree grell em Stormgebrus,  
doa öss miene Heimat, doa bön öck to Hus!“

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei Detlef Mikuleit, der mir den Text von „Haffes Welle...“ vollständig lieferte, in echtem Memeler Platt und mit allen vier Strophen.

# Die Hymne der Europäischen Union

„Alle Menschen werden Brüder“ dichtete Friedrich Schiller in seiner berühmten „Ode an die Freude“. Seit 1985 ist sie die Hymne der Europäischen Union. Von Ludwig van Beethoven vertont, ist die Zeile „Alle Menschen werden Brüder“ unsterblich geworden. Am Tag der EU-Erweiterung ist die „Neunte“ mit der „Ode an die Freude“ als Höhepunkt bei vielen Feiern und die Idee einer weltumspannenden Brüderlichkeit erklingen.

Beethoven (1770-1827) hatte sich viele Jahre lang mit dem Plan einer Vertonung der 1785 entstandenen Ode mit ihren be-

rühmten Zeilen „Freude schöner Götterfunken“ und „Seid umschlungen, Millionen“ getragen. Doch dauerte es fast zwölf Jahre, ehe seine neunte Sinfonie vollendet war.

Das Autograph (eigenhändig geschriebenes Schriftstück einer bedeutenden Persönlichkeit) der Symphonie wurde 2001 in die Liste des Weltokumentenerbes „Memory of the World“ der UNESCO aufgenommen. Beethovens „Neunte“ ist auch das einzige Werk, das bei den sonst ausschließlich den Werken Wagners vorbehaltenen „Bayreuther Festspielen“ erklingen darf.



... bis zum Memelstrom und seinem Delta (hier der Pokallna-Fluss).  
Foto: Gerd Milkereit

# Hinweise für die Urlaubsplanung

Wenn ihr in diesem Jahr in die alte Heimat, ins schöne Memelland fahrt, besucht nicht allein die Kurische Nehrung oder euer Heimatdorf. Auch im Landesinneren gibt es viele sehenswerte Orte, wie zum Beispiel

Windenburg mit dem Leuchtturm und der Vogelwarte mit dem „Vogelprofessor“ und Drawöhnen mit seinem Hügelfriedhof und der Mündung der Drawöhne, von wo aus man einen herrlichen Blick zur Nehrung, Schwarzort und den Perwelker Dünen genießen kann.

Prökuls mit dem schönen Altarstein auf dem alten Kirchplatz, dem gut erhaltenen Friedhof in Ellnischken oder dem Kriegerdenkmal auf dem katholischen Friedhof sind einen Besuch wert. Auf dem Weg zur Wingus kommt man an dem kleinen Museum der litauischen Schriftstellerin Eva Simonaityte vorbei. Heydekrug, dort gibt es nicht nur ein Museum, auch in der alten Herderschule befindet sich ein gut geführtes Museum. Seit fast 60 Jahren sammeln Schüler und Lehrer Exponate, Bilder und Schriften über die kulturelle Vergangenheit dieser Region. Das Sekretariat der Schule ist auch in den Ferien besetzt. Anmeldungen unter Silute 62008 oder bei Aldona Petrosiene, Silute 52078.

Matzicken, hier werden wir an unseren Heimatdichter Hermann Sudermann erinnert. Ganz in der Nähe des Museums liegt der „Friedhof der Namenlosen“ des ehemaligen Lagers Matzicken. Ruß liegt an der Pokalina. Ein kleines Museum gibt Auskunft über die Geschichte und Entwicklung über Ruß und die Russen Insel. Ein Blick in das russische Gebiet ist möglich. Pogegen, in der alten Mittelschule ein Museum, es wird von

der Lehrerin Lijole Gluskova betreut, sie spricht deutsch, wohnt in der Vytauto gatve 38/11 in Pogegen.

Wischwill, auch hier ein sehenswertes Museum bei der Stadtverwaltung. Es werden Chroniken, Briefe und Bilder gezeigt welche die alte Vergangenheit lebendig darstellen. Schmalleningken, wunderbar ist hier die Memellandschaft am alten Hafen, wenn man von der Deichspitze stromauf – stromab den Blick schweifen lässt. Kasigkehmen liegt unweit an der Memel. Das Domänengut, das in seiner Größe und Anlage einmalig ist, hat imposante Backsteinbauten. Laugszargen-Taurogen

an der Poscheruna: hier erinnert der Yorkstein an die Geschichte von 1812. Memel, ein Spaziergang nach Tauerlauken zum Teufelsstein ist interessant, danach eine Wanderung an der Ekkite mit dem neuen Stausee. Der Soldatenfriedhof am Hindenburghain gegenüber den alten Kasernen erinnert auf Tafeln an über 1300 Soldaten, die im 2. Weltkrieg bei der Verteidigung unserer Heimat gefallen sind. Vergessen wir sie nicht!

Es gibt noch viele schöne Ecken in unserer alten Heimat, die eine Reise wert sind. Weitere Anregungen gibt gern das Archiv der AdM, Helmut Berger, Tel/Fax 04471-3331.

## Auf zum Memelland, unserem Heimatland!

Worte und Weise: Kurt Neubacher (\* 12.4.1927 in Wischwill a.d.Memel)

1. Leut' die Zeit ist da! Kommt von fern und nah! Unser Schiff strebt der  
 Je-der denkt zu-rück an ver-gang-nes Glück. Wie die Zug-vö-gel  
 Heimat zu; doch die Spannung wächst und Lässt uns nicht mehr in Ruh  
 zieht wir hin. Nur das „Nest“ zu fin-den,  
 haben wir im Sinn.

2. Endlich sind wir dort. Fahr'n von Ort zu Ort. Memelland mit den Wäldern weit, mit den Wiesen und den Feldern im grünen Kleid. Manches gibt's nicht mehr. Vielen schmerzt es sehr. Elternhaus und der Schule Zeit boten damals allen die Geborgenheit.
3. Liebe Menschen hier geben uns Quartier. Auch sie waren in großer Not. Viele Jahre war'n sie oft vom Tod bedroht. Nun herrscht große Freud! Unsere Nachbarn heut treten ein für den Frieden nun, und wir alle woll'n dafür viel mehr noch tun!

# Wenn der Frühling durch Mellneraggen ging

Mellneraggen war einstmal ein kleines Dörfchen zwischen Wald und See. An der Dorfstraße stand nur hier und da ein Haus. Die wenigen größeren Fischerhäuser lagen abseits der Straße eingekuschelt hinter grünen grasbedeckten Dünen. Das Dach wie eine Kapuze tief in die Stirn gezogen, so standen sie, und es war, als horchten sie auf das Rauschen der See. Kiefern, Birken und Flieder gaben ihnen Schutz vor den rauen Winden und nahmen sie in ihre Obhut.

An der Dorfstraße stand das Haus von Kaufmann Joh. Urban, in dessen Laden es wie in einem Warenhaus alles gab, was der Herz beehrte. Daneben lag eingebettet in einem kleinen Kiefernwald das Erholungsheim von Skrobli. Es wohnte sich so nett in den puppenhaft kleinen Fremdenzimmern, und Vater und Mutter Skrobli taten auch alles, um es ihren Gästen so gemütlich wie möglich zu machen. Im unteren großen Saal fand regelmäßig einmal in der Woche der Gottesdienst für die kleine Gemeinde statt.

Der jüngste Sohn von Skrobli war Gärtner und viele Jahre in Holland gewesen. Von dort brachte er Blumenzwiebeln und auch Dahlienknollen mit. Jeden

Spätsommer blühten am Gartenzaun diese Dahlien in einer wunderbaren Pracht. Die Blüten waren so groß wie Damenhüte. In weiß, rosa, violett und rot, so schauten diese großen Blumen gesichter üben Gartenzaun und es sah immer aus, als schauten sie den Weg entlang, ob Gäste kämen.

Schön war's in Mellneraggen, wenn es so langsam, ganz langsam Frühling wurde. Wenn hinter den Vordünen die Haselbüsche sich mit Gold behängten, wenn die Troddelchen der Erlen am Waldrand immer länger und länger wurden und die Weiden ihre silbernen Kätzchen in der Sonne leuchten ließen. Zu der Zeit, wo überall an den Fischerhäusern der Flieder blühte, angefangen vom Leuchtturmberg, der tatsächlich in ein Meer von Flieder eingehüllt war, hatte sich auch der Kiefernwald festlich mit gelben Kerzen geschmückt, hatten die Tannen ihre halbgrünen Sprossen herausgestreckt, und im Busch hinter der Strandvilla erklang wieder der Nachtigall weiches, süßes Lied. Viele kleine Dünenwege, die einsam im blendenden Licht lagen, führten hin zum Strand. Jeder war in seiner Art reizvoll, doch alle hatten sie das eine gemeinsam: man musste durch tiefen, tiefen Sand waten.

Man sah zu, wie die Wellen an den Strand klatschten und wie sie den mitgebrachten Sand von Muscheln, Bernstein und Seetang säuberten. Die kleinen Bernsteinstückchen sie leuchteten wie pures Gold in der Sonne. Wie schön war das wunderbare Schauspiel der im Meer versinkenden Sonne. In allen Farben leuchtete noch einmal die unendliche Weite der See.

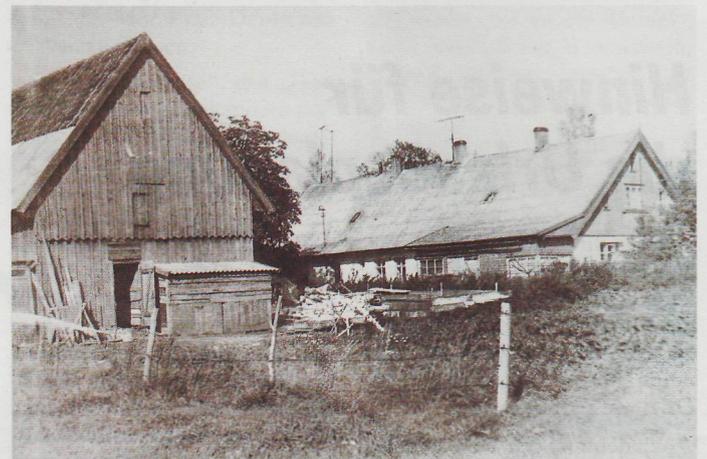
In Mellneraggen gab es quer

durch den Wald wunderbare Wege zur „Galgenbake“. Links davon nahm der Hochwald ein Ende und machte der Heide Platz. Schier unbegrenzt dehnte sie sich, so weit das Auge reichte; nur im Westen begrenzt von Wald und See.

Schön war die Heide, wenn sie ihr rosenrotes Seidenkleid angelegt hatte. Wenn das Summen der Hummeln und Bienen, die trunken von Blüte zu Blüte taumelten, wie fernes Glockengeläut klang, wenn bunte Falter durch die warme Luft schwebten. Dann war es, als ob der liebe Gott selbst auf leisen Sohlen durch das unendliche Blühen ging.

Unsere alten Schulen – und was aus ihnen wurde:

## Schule Piktaten (2)



Schule Piktaten 1980.

VON KURT BLOSZE

Ich glaube, der Lehrer war im Dorf schon so etwas wie ein Mittelpunkt, dessen Meinung etwas wog. Mutter wurde da gleich mit einbezogen und von vielen Leuten mit „Frau Lehrer“ angeredet, was sie ja eigentlich nicht wirklich war. Im Winter fingen die Jungen mit einem aufgestelltem Getreidesieb Vögel. War ein seltenes Exemplar dabei, wurde es zum Lehrer gebracht, der es identifizieren musste. Kamen im Krieg die jungen Soldaten auf Urlaub aus fernen Ländern, so waren sie am zweiten Tag beim Lehrer und berichteten. Ich machte lange Ohren und weiß seitdem, dass in Frankreich die Frauen wenig Kinder, aber viele Hunde haben. Obstbaumveredelung lernten nicht nur die Jungen der letzten Klasse. Als ich nach dem Krieg Raymond, unsern ehemaligen Kriegsgefangenen, besuchte, zeigte er mir stolz seine veredelten Obstbäume. „Das habe ich vom Lehrer gelernt.“ Aus

seinem Tagebuch habe ich mir den Piktater Schulstempel fotokopiert. Der Landlehrer muss gut verdient haben, da er sein Gehalt auf die hohe Kante legen konnte. So fungierte er auch als Kreditinstitut. In den Akten entdeckte ich neun Schuldscheine über 300 bis 7650 Litas, so richtig mit 5% Verzinsung und Laufzeit. Auskunfts- und Mitteilungsbüro war der Lehrer auch, da er das einzige Telefon in Piktaten hatte. Wichtige Sachen liefen hier, wie Arztbestellung oder „Läuten Se dem Padags an“ (so hieß der Polizist in Paszieszen) „bei Fiedlers im Krug ist Klopperei!“ oder „Frau Lehrer, läuten Se mal an, wann de Bähne gehen“ (Züge fahren).

Fast alle Vereinsvorsitze vereinten sich auf dem Lehrer. Von der Kriegerkameradschaft bis zum Bevollmächtigten für Seidenraupenzucht zur Gewinnung von Fallschirmseide, natürlich Sport und Gesang mit eingeschlossen. Bei der ersten Flucht Anfang August 1944 blieb

## Großvaters Weichselkirschbaum

*Als im Frühjahr Großvater von uns ging, der Weichselkirschbaum voll Blüten hing. Wie eine Braut zart – weiß – rosa geschmückt. Sein graudunkler Stamm, kleinwenig gebückt. Doch prachtvoll steht seine Krone im Raum: Die Weichselkirsche war Großvaters Baum.*

*Es war genau vor achtundachtzig Jahr, als Großvater hier geboren war. Da pflanzte sein Vater in glücklicher Stunde, die Weichselkirsche auf seinem Grund. Das Bäumchen stand in des Gartens Mitte. So war es der Brauch, nach Erbbauers Sitte.*

*Da wuchsen nun die zwei um die Wette, Kirschbaum und Sohn, in heimischem Bette. Dem Leben zu dienen war ja ihr Los. Der Sohn klug und stark, der Baum schön und groß. Und haben edle Früchte getragen. In guten und schweren Lebenslagen.*

*Ja, alles auf Erden hat seine Zeit. Zeitlos allein ist die Ewigkeit. Der Kirschbaum wird blühen wohl noch manches Jahr. Doch Großvater liegt auf der Todesbahr'. Man legt ihm als Gruß mit ins Jenseits-Reich, auf die Brust einen blühenden Weichselzweig.*

Charlotte Kügel-Linkies



Am 15. April 1963 mit lit. Lehrer (links) und „Apparatchik Jakob“ („Ich fahr nach Piktaten und du bist mein Gast!“).

Vater und einige Nachbarn in Piktaten; die Schule diente als Quartier für die kleine Ordnungsgruppe, die im Dorf nach dem Rechten sah. Bei einem verlassenem Hof war das Vieh noch angekettet. Nach und nach kamen viele Piktater aus der Elchniederung, wohin sie geflüchtet waren, zurück, um Anfang Oktober 1944 endgültig Piktaten zu verlassen.

Nach 19 Jahren sah ich die Piktater Schule wieder! Ich war Schiffsingenieur auf dem MS „Bremer Reeder“, und am 15. April 1963 lagen wir in Memel. Mangels eines Stadtplans richtete ich mich im Ort nach der ersten Seite des Memeler Dampfboots – 11. Jahrgang vom 5. August 1962 (Nr. 15). Sie zeigt einen Stadtplan von 1939, den ich noch heute habe. Als ausländischer Seemann musste ich um 24 Uhr an Bord sein, da wir uns im sowjetischen Litauen angeblich nachts nicht richtig benehmen konnten. An Bord torkelte mir der russische Apparatchik Jakob in die Arme. In meiner Kajüte bearbeitete ich ihn bezüglich Besuchsfahrt nach Piktaten. Um 4 Uhr morgens hatte ich ihn soweit: 1,5 Flaschen

Schnaps waren gelenzt. „Du wirst traurig sein, es wird nicht so sein, wie du es verlassen hast, aber du gibst keine Ruhe ... Ich fahre nach Piktaten und du bist mein Gast.“ Einen besseren Geleitschutz konnte ich mir nicht wünschen. Ich durfte alles fotografieren. Die Schule hatte nur noch einen Klassenraum. Der Lehrer zeigte mir die Arbeiten der Kinder – viele Sputniks aus Knetmasse.



Fritz und Erna Blosze mit Kulle, 1939.

Einen Tag nach meinem Ruhestand segelte ich 1994 mit Freunden nach Memel und besuchte unsere alte Schule. 1995 noch mal der gleiche Törn, dieses mal zeigte ich meiner Frau Inge und Tochter Jutta mein Elternhaus.



Lehrer a.D. Fritz Blosze.

Fotos (4) von Kurt Blosze

Friedrich W. Argelander:

## Ein Astronom von Weltruf

VON PROF. DR. K. STUMPF

Einer der größten Söhne der Stadt Memel, die das 19. Jahrhundert hervorgebracht hat, war der Astronom Friedrich Wilhelm Argelander. Das Werk seines langen und erfolgreichen Lebens ist nicht nur in die Geschichte der deutschen Wissenschaft eingegangen, sondern hat weltweite Bedeutung erlangt. Er wurde am 22. März 1799 als Sohn des Memeler Kaufmanns Johann Gottfried Argelander geboren. Die Vorfahren seines Vaters stammten aus Finnland, die seiner Mutter waren rein deutsch. Sein Geburtshaus, ein altes Memeler Patrizierhaus in der Marktstraße 16, wurde 1801 von der Stadt angekauft und diente seitdem als Rathaus. Die Eltern zogen in die Alexanderstrasse, wo Argelander seine Jugendjahre verbrachte. Als nach dem Zusammenbruch Preußens die königliche Familie ihre bescheidene Residenz nach Memel verlegte, fanden die königlichen Prinzen, der künftige König Friedrich Wilhelm IV und sein jüngerer Bruder Friedrich, im Argelanderschen Haus Zuflucht und waren in den Jahren 1807/08 seine Spielgefährten. Sie blieben ihm auch später in dauernder Freundschaft verbunden. Auch Prinz Wilhelm, der spätere Kaiser des Deutschen Reiches, gehörte diesem Kreise an und bewahrte Argelander bis ins hohe Alter herzliche Zuneigung. Die tiefen Eindrücke, die der junge Argelander in Preußens schwerer Zeit empfing, formten seinen Charakter und blieben nicht ohne Einfluss auf seine spätere Entwicklung.

Sein Interesse für die astronomische Wissenschaft erwachte verhältnismäßig spät. Nach den Gymnasialjahren in Elbing und am Collegium Fridericianum in Königsberg ließ er sich 1817 als Student der „Kameralkissenschaften“ (Verwaltungswissenschaft) an der Universität Königsberg immatrikulieren. Hier aber zogen ihn die Vorlesungen Friedrich Wilhelm Bessels, des Freundes von Gauß und einer der größten Astronomen aller Zeiten, in seinen Bann. So kam es, dass er schon nach kurzer Zeit umsattelte und seiner nun erwachten Liebe zur Himmelskunde folgte. Bessel übertrug ihm zunächst kleine astronomische

Arbeiten, darunter auch eine genaue Bestimmung der Polhöhe der Königsberger Sternwarte.



Schon am 1. Oktober 1820 wurde Argelander als Gehilfe der Sternwarte angestellt und begann, damit seine Laufbahn, die ihn sehr bald zu großen wissenschaftlichen und persönlichen Erfolgen führen sollte. 1822 erwarb er den philosophischen Doktorgrad. Einen Namen in der wissenschaftlichen Welt erwarb sich der junge Astronom aber erst durch seine vorbildliche Untersuchung über die Bahn des großen Kometen von 1811, mit der er bald darauf als Dozent der Universität habilitierte. Seine Assistentenzeit in Königsberg war nicht von langer Dauer. Schon 1823 wurde er als Observator und Leiter der Sternwarte in Abo (Finnland) berufen. Seine Reise dorthin war gleichzeitig seine Hochzeitsreise. Er vermählte sich am 2. Mai 1823 mit Marie Charlotte Courtan in Königsberg, mit der er bis zu seinem Tode eine glückliche Ehe führte. Argelander verstarb in Bonn, eine Straße wurde dort nach ihm benannt. „Weißt du, wieviel Sternlein stehen?“ – Professor Argelander versuchte die Antwort nach dem Wissensstande seiner Zeit zu geben und setzte sich selbst, wie auch dem rastlosen Forschergeist, ein Denkmal.

Von Gerda Rohde-Haupt ist eine kleine Schrift erschienen, in der das Leben und die Freundschaft Argelanders zu König Wilhelm III. und Königin Luise eingehend geschildert wird. Eine wertvolle Ergänzung sind die 28 Bilder und eine Karte mit den Wirkungsstätten des Astronomen. Zu beziehen über: Gerda Rohde-Haupt, Erlenstr. 28, 91341 Röttenbach, Tel.: 09195-3725.

# WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine



**Was ist aus ihnen wohl geworden? Kinder des Litauischen Gymnasiums mit Lehrer, etwa 1938-39.** Photo eingekauft von MD-Leserin Renate Rimbach, Kniebisstrasse 23, 76199 Karlsruhe, Tel. 0721-881919.

## Heta Schekahn †

Am 17. April 2004 ist Heta Schekahn in Varel verstorben. Heta wurde am 19. Dezember 1914 in Perwelk in der kinderreichen Familie Foege geboren. Sie kam als Kleinkind zu kinderlosen Verwandten nach Nidden und wurde so sie eine echte Niddenerin. Weihnachten 1940 heiratete sie Hans Schekahn. Sie wurde Mutter von drei Söhnen, Hans-Jürgen und Manfred, noch in Nidden geboren, Sohn Heinz 1949 in Steinhausen.



Wie fast alle Nehringer verließ die Familie im Oktober 1944 Nidden. Der Transport im November ging von Cranz nach Anklam in Pommern. Als im März 1945 auch dort die Front näher rückte, gab es wieder einen Flüchtlingstransport; dieser führte nach Friesland. In Varel und der Friesischen Wehde wurden die Nehrungsfamilien angesiedelt. So gibt es in diesem Raum die stärkste Konzentration von Nehrungsfamilien nämlich: Broscheit, Foege, Gulbis, Pietsch, Pippis, Quednau und Schekahn.

Auf Anregung von Richard Pietsch kam von Radio Bremen 1983 ein Reporter zu uns und zeichnete Erzählungen über „Das Fischerleben auf der Kurischen Nehrung“ auf. Diese Reportage wurde auch gesendet und erweckte erstmals Interesse für die Kurische Nehrung. Fröhlich plauderte damals Heta Schekahn, und als Besonderheit sang sie ein Lied in kurischer Sprache.

Am 23. April mussten wir Heta in Bockhorn beerdigen. Wie üblich wurde zur Nachfeier eingeladen. Fast ausgestorben ist inzwischen die Erlebnisgeneration, aber zur Beerdigung von Heta wurde sie durch die Nachkommen vertreten. Nach dem Essen ließ Hans-Jürgen seine verstorbene Mutter teilnehmen, indem er Stücke aus ihrer selbst aufgeschriebenen Lebensgeschichte vorlas. Danach ließ er Heta durch die Kassette aus der damaligen Radiosendung persönlich erzählen und das kurische Lied singen. Hans-Jürgen und Begleiter griffen zum Akkordeon, und mit Volksliedern, wie Heta sie so sehr geliebt, wurde sie dann verabschiedet. Sie konnte so lebendig erzählen und hat so gern gesungen. Die Art ihrer Sprache ist unnachahmlich. Solange ihr Mann lebte, haben sie miteinander immer Kurisch gesprochen. Sie war ein echtes Niddener Original. Ein echtes Stück Nidden ist nun mit Heta gestorben. Zum Abschied rufen wir ihr auf Kurisch nach: „Su Diew“, das heißt: „Mit Gott“, Heta!

**Elisabeth Kluwe**

## Charlotte Kügel-Linkies 85

Eine Poetin des Memellandes vollendet kürzlich ihr 85. Lebensjahr. Charlotte Linkies wird am 6. April 1919 in Uszballen bei Wischwill geboren und wächst auf dem Bauernhof ihrer Eltern in Coadjuthen auf, verbringt hier die Schulzeit und unbeschwerter Jugendjahre. Bereits zur Jahreswende 1931 beginnt sie, ihre Empfindungen in Versform festzuhalten: „Noch bin ich jung und möchte vieles lernen, auch was verborgen ist so in den Sternen...“. So hat sie bis heute alljährlich ein Sylvestergedicht erschaffen, dokumentiert in ihrem Buch „Sylvestensterne“. Von der Kindheit bis heute entstehen fortwährend neue Gedichte. 1941 – während des Krieges – lernt Charlotte einen bayrischen Wehrmattsangehörigen vom Generalkommando Salzburg kennen und lieben. Hans Kügel, im Zivilberuf Bankkaufmann, plant, mit seiner lieben Verlobten nach Beendigung des Krieges



in Tilsit eine Bank zu gründen, da sein bester Freund – ebenfalls ein Bayer – bereits in Tilsit eine Tochtergesellschaft der Aschafener Zellstofffabrik leitete. Doch der dramatische Kriegsausgang macht alle Pläne zunichte. Die Brautleute heiraten im März 1944 in Coadjuthen. Bei Nacht und Nebel muss Charlotte von ihrer geliebten Heimat Abschied nehmen und flieht mit ihrem Ehemann vor der Roten Armee gen Westen. In München und in Ismaning findet Charlotte ein neues Zuhause, wo ihre beiden Kinder geboren werden. 1975 erscheint ihr erstes Werk, „Schlichte Gedichte“. Im Verlag Harald Rumpf folgen „Sylvestensterne“ (1992) sowie „Wege und Steine“ (1996). Augenblicklich arbeitet die Autorin an ihrem neuesten Werk: „Bäume aus dem Bernsteinland“. Das MD schließt

sich den herzlichen Glückwünschen für die Jubilarin an. Pressestimmen zu Charlotte Kügel-Linkies Dichtkunst finden Sie in dieser MD-Ausgabe unter „Gruppen berichten“.

**Ingrid Gendrolus**

## Wir gratulieren

**Werner Dedeleit** aus Willkischken (Krs. Tilsit-Ragnit), Im Flinsenwinkel, jetzt Alfred-Schurig-Str.11, 04318 Leipzig, zum 70. Geburtstag am 29. Mai.

**Willy Aschmann** aus Kallwischken, danach in Terrauben, jetzt Elberfelder Str. 186, 42781 Haan, Tel. 02129-6392, zum 70. Geburtstag am 28. Mai.

**Hans Lengies** aus Heydekrug, jetzt Sandkamp 12, 30851 Langenhagen, Tel. 0511-742312, zum 70. Geburtstag am 6. Juni.

**Ingrid Ungeheuer** aus Stönischken, jetzt Viernheimweg 21, 70569 Stuttgart, Tel. 0711-682553, zum 70. Geburtstag am 28. Juni.

**Martin Aschmies** aus Gröszen bei Prökuls, jetzt Amselstr. 16, 65428 Rüsselsheim, zum 70. Geburtstag am 16. Juli.

**Erich Lumpsch** aus Pröschken/Plickken (Krs. Memel), jetzt Nachtigallenweg 18, 32791 Lage, Tel. 05232-62185, zum 75. Geburtstag am 1. Juni.

**Erika Kumbartzki** geb. Peldszus aus Rucken, jetzt Schubertstr. 22, 58509 Lübeck, Tel. 0451-477284, zum 75. Geburtstag am 29. Juni.

**Lothar Hein** aus Neukirch (Elchniederung), geb. in Dzingellen (Goldop), jetzt Winterweg 4, 83026 Rosenheim, Tel. 08031-64447, zum 75. Geburtstag am 17. Juni.

**Arno Krüger** aus Willkischken (Krs. Tilsit-Ragnit), jetzt Gecksheide 15, 44388 Dortmund, Tel. 0231-632399, zum 75. Geburtstag am 14. Juni.

**Willi Tezins** aus Jaagschen, jetzt Hauptstr.79, 47877 Willich, zum 75. Geburtstag am 2. Mai.

**Werner Lenkeit** aus Memel, Fliederstr.13, jetzt Frohnhauser Str. 445, 45144 Essen, zum 75. Geburtstag am 28. Mai.

**Ruth Bartels** geb. Wiegratz aus Memel, Kantstr. 10, jetzt Kröpeliner Str. 15, 18233 Neubukow, Tel. 038294-78337, zum 75. Geburtstag am 27. Mai.

**Eva Heitmann** geb. Ilgauds aus Memel, Mühlenstorstr. 13, jetzt Benziner Str. 35, 19386 Kritzow, Tel. 038433-20785, zum 77. Geburtstag am 12. Mai.

**Hilde Ullrich** geb. Möller aus Schillehnen, jetzt Deikestr. 42, 81829 München, Tel. 089-421798, zum 80. Geburtstag am 29. Juni.

**Ruth Wallsgott** geb. Naujack aus Memel, Friedrich-Wilhelm-Str., jetzt Tietzestr. 17b 22587 Hamburg, zum 80. Geburtstag am 24. Juni.

**Erika Gieseler** geb. Greinus aus Mohlgirren, jetzt Poststr. 5, 32549 Bad Oynhausen, Tel. 05731-26996, zum 80. Geburtstag am 4. Juni.

**Elfriede Wagner** geb. Gewinus aus Ullosen/Matzstubbern (Krs. Pogegen), jetzt Sputnikweg 20. 08066 Zwickau, Tel. 0375-450796, zum 80. Geburtstag am 7. Juni.

**Auguste Scharfenort** geb. Schröder, jetzt Schubertweg 6, jetzt 27299 Etelsen, zum 80. Geburtstag am 12. Mai.

**Otto Kairies** aus Rucken, jetzt Lüneburger Str. 26, 29410 Salzwedel, Tel. 03901-423837, zum 80. Geburtstag am 13. Juni.

**Herbert Ginsel** aus Kinten, jetzt Alter Nienbrüggerweg 14, 24107 Kiel, Tel. 0431-312504, zum 80. Geburtstag am 24. Mai.

**Meta Schelter** geb. Klein aus Neu Dekinten (Krs. Heydekrug), jetzt Heideplatz 1, 28329 Bremen, Tel. 0421-462915, zum 80. Geburtstag am 26. Mai.

**Ruth Naujoks** aus Stonischken, jetzt Wasbeker Str. 296, 24537 Neumünster, Tel. 04321-62423, zum 80. Geburtstag am 19. Juni.

**Herbert Masuht** aus Memel, Schwanenstr., jetzt Gerhart-Hauptmann-Str. 9, 25813 Husum, Tel. 04841-73730, zum 80. Geburtstag am 19. Juni.

**Edith Dickschas** geb. Geldszus aus Metterqueten (Krs. Heydekrug), jetzt 27711 Osterholz-Scharmbeck, Kathe-Kollwitz-Str. 86, Tel. 04791-899548, zum 81. Geburtstag am 24. Juni.

**Gertrud Ullosat** geb. Schimkus aus Nauseden (Krs. Tilsit-Ragnit), jetzt Phillipstr. 13, 58089 Hagen, zum 81. Geburtstag am 19. Juni.

**Erna Lubert** aus Stanken, jetzt Königsberger Str. 39, 58638 Iserlohn, Tel. 02371-34294, zum 81. Geburtstag am 10. Juni.

**Klaus Reuter** aus Memel, Veitstr. 3, jetzt Ringstr. 17, 26901 Rastdorf, Tel. 05956-456, zum 81. Geburtstag am 11. Juni.

**Willi Gerullis** aus Weßeningken (Krs. Tilsit-Ragnit), jetzt Breslauer Str. 3, 712254 Ditzingen, zum 82. Geburtstag am 30. Mai.

**Helene Nitschke** geb. Kairies aus Rucken, jetzt Bahnhofstr. 27, 29413 Dähre, Tel. 039031-335, zum 82. Geburtstag am 6. Juni.

**Kurt Aug** aus Weßeningken (Krs. Tilsit/Ragnit), jetzt Lesseleer Str. 11, 27299 Langwedel, zum 83. Geburtstag am 19. Juni.

**Walter Kubat** aus Rucken, jetzt Unterstr. 34A, 45359 Essen, Tel. 0201-691017, zum 83. Geburtstag am 3. Juni.

**Gerda Kiebelka** aus Kinten, jetzt Carl-Gördel-Str. 7, 28327 Bremen, zum 83. Geburtstag am 15. Mai.

**Hans Mikuszeit** aus Kinten, jetzt 27318 Hoyerhagen, zum 83. Geburtstag am 29. Juni.

**Marthy Kuhn** geb. Skrandies aus Kairinn-Schillgallen (Krs. Memel), jetzt Austr.41, 88319 Aitrach, Tel. 07565-5794, zum 83. Geburtstag am 23. Mai.

**Ella Lebedies** geb. Petrilla, aus Laukura, jetzt: Im Finkengarten 12, 66954 Pirmasens, zum 83. Geburtstag am 21. Juni.



**Konfirmation („Einsegnung“) Kirche Saugen des Jahrgangs 1954 mit den Pfarrern Klumbies und Gaven sowie Frau Grigoleit, die die Kinder unterrichtet hatte.** Eingesandt von Helga Kybelksties geb. Spodeit (im Bild das kleine Mädchen in der 2. Reihe, 3. v.l.), heute telefonisch zu erreichen unter 04174-596328.

**Erna Neumann** aus Schillgallen, jetzt Siemensstr. 19, 48308 Senden, Tel. 02597-1642, zum 83. Geburtstag am 22. Juni.

**Wilhelm Auschra** aus Girreninken, jetzt Clüverstr. 9, 28823 Achim, Tel. 04202-1654, zum 86. Geburtstag am 5. Juni.

**Gerda Materne** geb. Saugel aus Bögschen, jetzt Achtgartenweg 4, 59964 Medebach, zum 84. Geburtstag am 19. Juni.

**Erich Lebedies** aus Steppenrödzen, jetzt Im Finkengarten 12, 66954 Pirmasens, zum 86. Geburtstag am 29. Juni.

**Marie Reiter** geb. Buntins aus Dautzin-Niklau, jetzt Hochwald-Str. 17, 02785 Olbersdorf, zum 84. Geburtstag am 3. Mai.

**Dora Janz-Skerath** aus Memel, jetzt Nordmeerstr. 1a, 23570 Lübeck/Travemünde, Tel. 04502-74970, zum 86. Geburtstag am 2. Mai.



**Das waren noch Zeiten: Jugend der Pfarrgemeinde Ruß beim Ausflug, etwa 1938 im Memelland. Die dritte Person oben rechts ist Ida Wirellis aus Pokallna, später verheiratet mit Walter Kurpeninks, heute in Hamburg.**

Foto eingesandt von Gerd Milkereit (Offenbach).

**Emma Schukies** geb. Dietschmann aus Pleine (Krs. Heydekrug), jetzt Marienhofweg 17, 25813 Husum, Tel. 04841-72726, zum 88. Geburtstag am 29. Mai.

**Magdalena Steinberger** geb. Baar aus Memel, Spitzhuterweg 5, jetzt Dorfgartenweg 16, 58258 Gevelsberg, zum 88. Geburtstag am 24. Juni.

**Magdalena Knekties** aus Kodjuthen, jetzt 53919 Weilerswist/Kl. Vernich, Tel. 02254-2284, zum 88. Geburtstag am 30. Juni.

**Martha Babis** geb. Toleikis aus Kairinn-Labatag Michel Purwin und. Kloschen Bartel (Krs. Memel), jetzt Gerhart-Hauptmann-Str.46, 38239 Salzgitter, Tel. 05341-265346, zum 88. Geburtstag am 25. Mai.

**Hildegard Engelke** geb. Sulies aus Rucken, jetzt Schützenstr. 48, 24568 Kaltenkirchen, Tel. 04191-2221, zum 89. Geburtstag am 20. Juni.

**Käthe Haak** geb. Kielan aus Memel, Holzstr., jetzt Buschrosenweg 16, 22177 Hamburg zum 94. Geburtstag am 30. Mai.

**Erika Cibriene** geb. Petereit aus Mikut-Krauleiden (Krs. Pogegen), jetzt Karkleu, 5730 Heydekrug-Silute, zum Geburtstag am 4. Juni.

## Zum Fest der Goldenen Hochzeit:

**Willy Gerullis und Frau Edith** geb. Torkel aus Weßeningken (Krs. Tilsit-Ragnit), jetzt Breslauer Str. 3, 71254 Ditzingen, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 5. Juni.

## Wir gratulieren

...kostenlos zum 70., 75. und jährlich ab dem 80. Geburtstag sowie zu besonderen Familienanlässen. Bitte schreiben Sie deutlich, um Übertragungsfehler zu vermeiden. Um uns die Arbeit zu erleichtern, schicken Sie Ihre Einsendung bitte direkt an die Heimatredaktion MD, Dieter Wolff, Erbdrostenweg 44a, Telefon 0251-619712. Familien- und Geschäftsinserte nur über Werbedruck Köhler in Oldenburg, Tel. 0441 - 935850 bzw. E-Mail buero@werbedruck.de

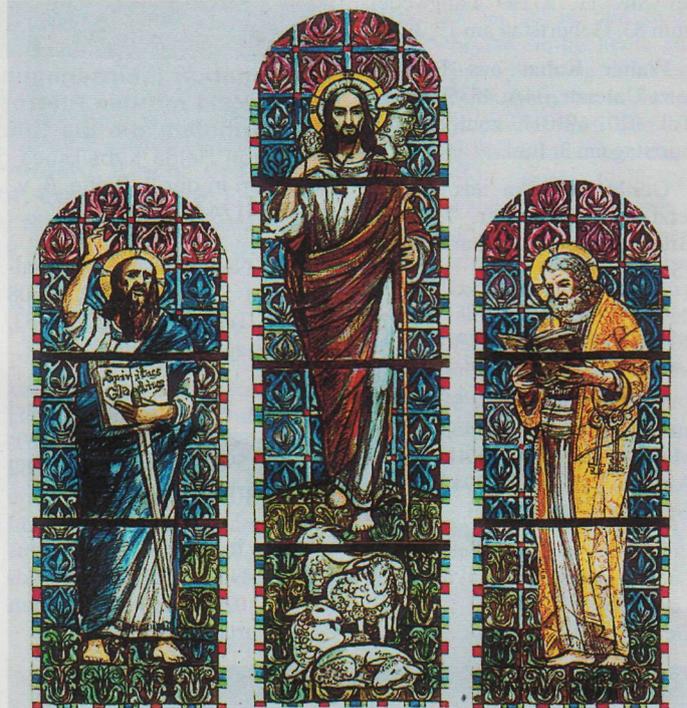
Ihre Redaktion MD

## Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

### Bochum: Frühlingsfest für Europa

Der erste Tag des Wonnemoments lockte bei sonnigem Wetter wohlgelaunte 45 Heimatfreunde in die Bochumer Heimatstube mit ihrem prächtig erblühten Garten. Die Vorsitzende Ilse Winkelmann freute sich, an

am Klavier. Wir gedachten unseres Heimatlandes in der Hoffnung, dass das neue Europa in den Herzen der Menschen einen positiven Platz findet und jeder den Nachbarn in seiner Eigenart und mit seiner Kultur respektiert, damit ein gutes Miteinander gewährleistet ist und der Frieden erhalten bleibt. Das wei-



**Die aus der Erinnerung rekonstruierten Altarfenster Willkischken im Entwurf. Noch dieses Jahr sollen sie an ihrem Bestimmungsort eingesetzt werden.**

Aufnahme von Werner Boes

schön geschmückten, aus eigenen Gärten mit Flieder, Mailglöckchen und Vergissmeinnicht dekorierten Tischen die aus Bochum und mehreren Nachbarstädten angereisten treuen Freunde begrüßen zu können. Sie übermittelte auch die Grüße der Bezirksleiterin West, Karin Gogolka, des Bundesvorsitzenden Uwe Jurgsties und des Bochumer Vors. der Ost- und Westpreußen, Fritz Sankowski. Beim anschließenden Kaffeetrinken fanden selbstgebackene Kuchen und großzügig gespendete Torten reichlich Zuspruch. Aus Anlass der EU-Erweiterung – darunter Litauen – begrüßten wir an diesen denkwürdigen 1. Mai stehend mit 10 sprühenden Wunderkerzen die neuen EU-Länder. Dazu ertönte im Hintergrund leise die „Ode an die Freude“, intoniert von Wolfgang Thomé

tere Programm füllten die vielen schönen Mailieder und Frühlingsgedichte. Lustige Beiträge dazu kamen von mehreren Heimatfreunden. Als Stimmungskanone erwies sich Siegfried Faust, der am Mikrophon ganz spontan Heiteres zum Vortrag und das singende Publikum zum Schunkeln brachte. Eine schmackhafte Maibowle ließ das Stimmungsbarometer weiter ansteigen, so dass man noch nicht recht nach Hause wollte, als der Maitag mit dem Dank der Vorsitzenden an alle Helfer und Spender und den besten Wünschen für eine schöne Sommerzeit ausklang. Nach der Sommerpause sehen wir uns – so Gott will – am 11. September zum Erntedankfest wieder. Mit dem Heimatlied „Land der dunklen Wälder“ fand unser Frühlingsfest seinen feierlichen Abschluss. **Ilse Winkelmann**

### Essen: Geselliges Beisammensein

Am 25. April hatten wir unser Treffen im Saal Haus Kuhlmann. Adelheid Redweik begrüßte herzlich unsere Heimatfreunde von nah und fern, aus Essen, Datteln, Recklinghausen, Duisburg und Dorsten. Es freut uns immer, wenn wir uns wiedersehen, ganz besonders, dass Walter Kubat nach langer Krankheit mit seiner Frau Anni bei uns war. Mit Kaffee und Kuchen begann der Nachmittag, und weiter ging es im Programm mit Erzählungen und netten Episoden aus der Vergangenheit und Gegenwart, vorgetragen von Waltraud Schröder und Linda Mertins. Bei unserem Gesang wurden wir von Horst Girth auf dem Akkordeon begleitet. Zum Schluss dann unser Memellandlied. Es waren wieder schöne Stunden im Kreis der Heimatfreunde. Bitte vormerken: Unser nächstes Treffen ist am 18. Juli (Sonntag) um 16 Uhr wie immer im Saal Haus Kuhlmann, Haus-Horl Str. 27 in Essen-Dellwig. Sie erreichen uns mit dem Bus Linie 116 vom Hbf Essen in Richtung Essen-Dellwig, Haltestelle Langhölter Weg.

**Helmut Redweik**

### Kiel:

#### Jahreshauptversammlung

Zur Jahreshauptversammlung mit Frühjahrstreffen hatten wir am Sonntag, den 25. April ins Nordelbische Zentrum eingeladen. Knapp 40 Heimatfreunde sind unserer Einladung gefolgt. Nach den Berichten der Vorstandsmitglieder und der einstimmigen Entlastung derselben wurde Frank Schauer ebenfalls einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt. Zum stellv. Vorsitzenden wurde einstimmig Dr. Lothar Kusserow gewählt. Adolf Bendig und Irene Salewski wurden einstimmig als Beisitzer wiedergewählt. Zum weiteren Vorstand gehören Christel Bendig und Monika Degwitz als Beisitzer, Waltraud Schauer als Kassenswartin und Heinz Tepperis als Kassensprüfer. Horst Milkereit, langjährig in der Vorstandsarbeit tätig, stellte sich aus gesundheitlichen Gründen nicht der Wiederwahl. Nach den Regularien, die wir sehr kurz hielten, sahen wir noch einen sehr schönen Film aus dem Memelland. Bei Kaffee und Kuchen, Sekt und Bärenfang klang der Nachmittag sehr harmonisch aus.

**Waltraud Schauer**

**München:****Buntes Frühlingstreffen**

Herrlich ist es jetzt in der freien Natur. Und so war auch die Stimmung der vielen Mitglieder und Gäste bei unserem Treffen am Samstag, dem 24. April im HDO. Die Tische waren mit bunten Frühlingsblüten aus dem Garten von Ingrid Gendrolus geschmückt. Die Vorsitzende konnte bei ihren Begrüßungsworten auch ganz besonders Hansjürgen Kudczinski, Bezirksvorsitzender der Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, willkommen heißen. Er ist bei unseren Treffen immer ein gern gesehener Gast. Die Vorsitzende hatte leider auch die traurige Mitteilung zu machen, dass zwei unserer lieben, langjährigen Mitglieder kürzlich verstorben sind. Gemeinsam gedachten wir der Verstorbenen (siehe auch „Fern der Heimat“). Nach einigen Bekanntmachungen und dem Kurzbericht von der Landesdelegierten- und Kulturwartagung, die Ingrid Gendrolus besucht hatte, ging es zum gemütlichen Teil über. Das gesungene Frühlingslied „Komm' lieber Mai und mache...“ brachte wieder Fröhlichkeit in die Runde.

Ingeborg Schablowski

### **Dichterlesung mit Charlotte Kügel-Linkies**

Bereits am 7. November letzten Jahres fand in der Schlossbücherei in Ismaning bei München eine Dichterlesung der memelländischen Poetin statt, die kürzlich auch ihren 85. Geburtstag beging (s. Bericht auf S. 72 in dieser Ausgabe). Hier Auszüge aus den Pressestimmen zur Lesung: „... es gab so viele Begebenheit in ihrem Leben, von denen sie erzählen, so viele Gedichte, die sie vortragen wollte. Charlotte Kügel hätte etliche Abende füllen können, so reich ist das Repertoire ihrer Dichtkunst. „Ich werde von meiner Kindheit im Memelland erzählen, von meiner ersten Liebe, von meinen Bäumen, von meinen Äckern zuhause, von meinem Abschied von der Heimat“ ... Die Dichterlesung wird zum beeindruckenden Streifzug durch ein langes, intensiv gelebtes Leben“ (Süddeutsche Zeitung vom 10.11.03). „... Sie ist eine Lyrikerin, sie zieht ihre Zuhörer mit Wachheit, mit Kraft und Aufgewecktheit in den Bann. Die Dichterin steckt voller

Erinnerungen, aber es ist die unverklärte Art des Erzählens, die so Spaß macht und fasziniert. Sie ist voller Freiheitsdrang, voll von Emotionen und Lust am Augenblick. Nach zwei Stunden des Zuhörens möchte man dieser jung gebliebenen Seniorin zurufen: „Bleib, wie du bist, und dichte, dichte!“ (Münchener Merkur vom 21.11.03).

Ingrid Gendrolous

**Stralsund:****Heimatliches Frühlingstreffen**

Am 18. April hatten wir unser Frühlingstreffen. Mit Liedern und Worten dachten wir an unsere Heimat. Frau M. Sudmann, Frau R. Ahrens und Herr A. Staigies brachten Besinnliches und Heiteres vor. Anschließend ließen wir uns Kaffee und Kuchen gut schmecken und plachanderten dabei. Wir wünschen allen einen schönen Sommer!

Der Vorstand

**Stuttgart:****Poetische Osterfeier**

Ein klarer Himmel und Sonnenschein, Osterglocken und Schokoladenhäschen auf den Tischen im großen Saal des Hauses der Heimat begrüßten die zur Veranstaltung gekommenen Landsleute. Die Veranstaltung stand unter dem Thema „Ostpreußen lebt – Ostpreußen leben und das Memelgebiet war und ist seit Jahrhunderten ein Teil Ostpreußens!“ „Weil die Wege, die man nicht mehr geht, zuwachsen und die Erinnerung verblasst“ so der Vorsitzende Günter F. Rudat zur Begrüßung, „müsse man von Zeit zu Zeit ein wenig auffrischen.“ Beginnend mit einem im Memel-Archiv durch Helmut Berger aufgestöberten Artikel über die Heimkehr des Memelgebietes im März vor 65 Jahren, beschrieb Rudat den „Typ des Memelländers“ mit Worten von Erich Tidecks und die Landschaft am Memelstrom. Da einem „normal Sterblichen“ oft die richtigen Worte fehlten, Rudat sich an den Wortreichtum der Dichter. Er beendete seine Schilderung mit der Feststellung, dass das Land geprägt werde durch das Meer, welches dem Menschen deutlich mache, dass er nur ein Stäubchen in der Zeitrechnung der Ewigkeit ist. Die Heimat ist wie eine Symphonie, in der das Meer die Hauptstimme hat. Es bringt mit seinem steten Wechsel das Furore des Sturmes und das Grazioso der Brise, der singende

Sand das Allegro und die rauschenden Kiefernwälder ein Maestro. Die Weite der Ebene und der hohe Himmel das Largo. Alle zusammen klingen zu der herben, vielgestaltigen Melodie eines nordischen Landschaftsbildes. Anschließend schilderte Frau v. Heyking den Ablauf eines Frühjahrsputzes auf Gut Lapienen und flocht persönliche Erinnerungen in diesen ein. Da man seinerzeit nicht über die

heutigen modernen Geräte verfügte, war es wohl schon ein tagelanger Schlauch, dem die Männer sich gerne entzogen. In einer anschließenden Diskussion über die Situation, die sich aus dem Beitritt neuer Länder zur EU, z.B. Litauen, ergibt, wurden viele Aspekte beleuchtet und auch Befürchtungen geäußert. Die Veranstaltung wurde als sehr positiv bewertet.

Günter F. Rudat

## **Heimatliche Pfingstgrüße**

Ich grüße alle Glaubensgeschwister, alle meine Verwandten, Freunde und Bekannten, und ich grüße auch die treuen Leser unserer beliebten Heimatzeitung in nah und fern zu Pfingsten mit den Worten unseres Herrn Jesu Christus: „*Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe*“ (Johannes 14.26).

Bei vielen Menschen in unserer Zeit ist eine gewisse innere Leere und auch eine gewisse Gleichgültigkeit feststellbar, mit denen die offensichtliche persönliche Unwissenheit über christliche Inhalte, Werte und Bedeutung vom Pfingstfest überspielt werden sollen. Wir Christen kennen die Pfingstgeschichte aus der Bibel bzw. dem Neuen Testament, und wir wissen um die wichtigen Ereignisse und großen Wunder, die zum Pfingstfest damals in Jerusalem wirklich geschahen.

Wir wissen aber auch, dass der Mensch in seinem Innersten neu geboren werden muss, wozu er immer wieder viel Kraft, Trost, Leitung sowie Führung in und durch die seligmachende göttliche Wahrheit und Gewissheit braucht. Das tut der Heilige Geist, den wir darum bitten sollten, über uns zu kommen. Der Heilige Geist mahnt uns aber auch zur inneren Einkehr und zur Besinnung, insbesondere zum Gebet für unsere Nächsten, unsere Brüder und Schwestern in aller Welt. Der Heilige Geist will die Herzen der Menschen anrühren. Gottes Sohn Jesus Christus in der getreuen Nachfolge allein durch unsere gottgefälligen Taten und Werke verherrlichen und an seine Worte erinnern.

Pfingsten bringt uns Menschen Vater und Sohn ganz nahe und bewirkt göttliche Kraftwirkung und Wundertaten an Gläubigen. Entscheidend ist für uns Menschen dabei nicht allein die Kraft des Heiligen Geistes zu wissen, sondern darum, das große Wunder an uns selbst zu erfahren und in uns zu spüren, was uns dazu befähigt, diese froh machende und lebensbejahende göttliche Botschaft an und in unsere nächsten Mitmenschen, an unsere Brüder und Schwestern weiter zu tragen bzw. freudigen Herzens weiter zu sagen.

Deshalb wünsche ich allen meinen Glaubensgeschwistern, meinen Verwandten, lieben Freunden und Bekannten in nah und fern, Ausdauer und Kraft im Gebet zu suchen, um des Herrn Wort gerade jetzt zum Pfingstfest des Jahres 2004 nach Christi Geburt aufzunehmen und zu verinnerlichen, um dadurch selig zu werden und um das ewige Leben zu erhalten. Der Heilige Geist und Gottes reicher Segen komme über Sie – und über uns alle. Dafür bete ich.

Ihr  
Pfarrer i.R.

**Ernst Rogga**

Johanniterhaus  
06642 Nebra  
Tel. 034461-360-159



## Kirchspiel Willkischken:

### Fortschritte beim Kirchenprojekt

Auch in diesem Jahr geht es mit unserer Kirche einen großen Schritt weiter. Dank einer großzügigen Spende wird der gesamte Altarraum einschließlich Bogendecke von Grund auf überholt. Eine junge litauische Künstlerin fertigte außerdem aufgrund unserer Erinnerungen einen Entwurf für die drei Altarfenster an (s. Bild auf S. 74). Das mittlere Fenster ist in Arbeit, und auch die beiden Seitenfenster konnten dank weiterer Spenden in Auftrag gegeben werden. Aus Willkischken erhielten wir die Nachricht, dass die Baufirma mit den Putz- und Stuckarbeiten im Altarraum begonnen habe.

Waltraut und Werner Boes

### Das Memeler Dampfboot



Die Heimatzeitung aller  
Memelländer – weltweit!

### Familien-Chronik

Wir ermissen dich so sehr.  
Vieles hätten wir gerne  
noch mit dir gemeinsam erlebt.



### Fern der Heimat starben:

**Richard Toleikis**  
\* 5. Dezember 1914  
in Laudzen  
† 14. März 2004  
in Laupheim

**Eugen Teuermann**  
\* 24. Oktober 1915  
in Saratow/Wolga  
† 30. März 2004  
in München

**Ursula Rohmann**  
geb. Schwellnus  
\* 30. Juli 1921  
in Saugen  
† 2. April 2004  
in München.

## TREFFEN der Memelländer

**Hamburg:** Zu einem fröhlichen Pfingstnachmittag treffen wir uns am Freitag, den 28. Mai um 14.30 Uhr im „Haus der Heimat“, Am Holstentor 2, U-Bahnstation Messehallen. Am Freitag, den 18. Juni machen wir einen kleinen Ausflug in die Vergangenheit und besuchen das Museumsdorf in Volksdorf. Dazu treffen wir uns um 14.30 Uhr im U-Bahnhof Volksdorf. Der Fußweg dauert 8 bis 10 Minuten. Eine Führung (Teilnahme freigestellt) beginnt um 15.00 Uhr und kostet 3 Euro. Nach dem Museumsbesuch können wir uns bei Kaffee und Kuchen oder Eis stärken. Im Juli machen wir Sommerurlaub. Für den 6. August planen wir eine Besichtigung des Bergedorfer Schlosses, dazu später mehr. Wir wünschen allen Memelländern ein frohes und gesundes Pfingstfest.

Ingeborg Niemeyer



**Treffpunkt von damals: Marktstraße Memel in einer Vorkriegsaufnahme.** Foto eingesandt vom MD-Leser Alfred Skepenis, Klostersand 14, D – 25336 Elmshorn, Tel. 04121-72291.

**Köln:** Am Samstag, dem 12. Juni (Einlass 14.00 Uhr) treffen wir uns in „Schmieder's Gasthof“ im Museum, KVB-Endhaltestelle Thielenbach, Linie 3 und 15, Gemarkenstr. 139, 51069 Köln-Dellbrück. Programm: „Gedanken zum Sommer“ (Pastor Jaksteit) „Kants Heimat und Familie“ sowie Kants „Erkenntnis-Freiheit-Frieden“ (H.P. Karallus). Gemeinsamer Gesang. Alle Memelländer und Gäste sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand

**Mannheim:** Sonntag, den 6. Juni ist um 12 Uhr im Bürgerhaus Heddesheim wieder unser beliebtes Elchbratenessen, wie immer liebevoll zubereitet von unserm Koch Gerhard Berte. Denjeni-

gen, welche keine Elch möchten, servieren wir ein anderes Essen. Ab 14 Uhr Unterhaltungsprogramm mit den Bauchrednern Andy + Gregor sowie einem lustigen Theaterstück der Landjugend Rhein-Neckar. Ein Fahrdienst zum Bürgerhaus steht ab 11 Uhr wieder ab OEG Endhaltestelle Heddesheim bereit!

Uwe Jurgsties

**München:** Unser nächstes Gruppentreffen ist am Mittwoch, dem 16. Juni, um 15.00 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienweg 5, München. Wir bitten, diesen Termin ganz besonders zu beachten, weil er, aus gegebenen Umständen, abweichend nicht wie üblich am Samstag, sondern an einem Mittwoch ist. Trotzdem hoffen wir auf regen Besuch und freuen uns schon auf das Wiedersehen.

Ingeborg Schablowski

**Stuttgart:** Bernstein – das Gold der Ostsee, wird nicht nur von Memelländern und Ostpreußen geliebt und in vielerlei Form als

## Kirchspiel Willkischken:

Wir erinnern an unser Jahrestreffen am 14. und 15. August in Baunatal. Beginn am Sonnabend um 14.00 Uhr. Noch ist das Hotel ausschließlich für unsere Teilnehmer zu den gleichen Preisen wie in den Vorjahren reserviert. Nach dem 30. Juli werden die freien Zimmer anderweitig vergeben. Wie immer kommen viele bereits Freitag (13.) und bleiben bis Montag (16.). Auch Gäste sind herzlich willkommen. Bestellen Sie möglichst noch heute: „Hotel Scirocco“ Kirchbaunaer Str. 1, 34225 Baunatal, Tel. 0561-94970-Fax 0561-4912760.

Waltraut und Werner Boes  
Tel. 02103-40404

## Leserbriefe

### „Englische Frage erhitzt die Gemüter“

(Zum Leserbrief: „Von wegen keine Engländer“ MD 4-04)

„Der Leserbrief des Herrn Teubler (United Kingdom) hat bei meinen Freunden und Verwandten – auch bei denen in England – insofern Bestürzung ausgelöst, als einem vielfachen Memellandfahrer wie Herrn Dauskardt Unkenntnis litauischer Mentalität vorgehalten wird, dazu die eigene Meinung mit familiengebundenen Zahlen wie ‚2700 reisende Engländer‘ belegt werden soll. Ich selbst habe bisher bei zweisprachigen Prospekten etc. nicht einmal Litauisch-Deutsch gefunden, bei einigen zigtausend Reisenden deutscher Muttersprache p.a. ein Affront. Und wenn es nicht wenige Engländer (oder jene, die zu Engländern mutiert sind) in ihrer oftmals dekadenten Selbstüberschätzung (die Hannover-Messe bietet diese Spezies jedes Jahr erneut in voller Aktion) drängt, ihre Sprache gegen die der Deutschen bei den Litauern auszuspielen, dann sollten sie sich auch für den ‚Wiederaufbau‘ Litauens zu Nettozahlungen in die EU-Kassen bekennen. B. Dauskardt jedenfalls hat den Ruffel nicht verdient!“

Gerhard Bangemann

„Die Aussagen unsers Landsmanns Dieter Teubler widersprechen nicht meinen Feststellungen lt. Leserbrief im MD 2-04. Erstens habe ich geschrieben, dass ich noch keinen Engländer in Pögen und Umgebung gesehen habe. Dieter Teubler als alter Memelländer hat seine Nachfahren aus England mit nach Natt-

Günther Rudat

kischken genommen. Weitere Engländer halten sich offensichtlich in Pogege und Umgebung nicht auf. Dass sich darüber hinaus weitere Engländer im Memelland – und hier vor allem in der Stadt Memel und auf der Kurischen Nehrung aufhalten – ziehe ich nicht in Zweifel. Teubler schreibt, sein Sohn habe „im letzten Jahr 2700 Touristen von England nach Litauen geschickt“. Unter Litauen verstehe ich nicht das Memelland. Teublers Bemühungen, die Litauer zu bewegen, Prospekt über das Memelland auch in Deutsch zu drucken, wünsche ich viel Erfolg. Solches habe ich schon vor Jahren über die A.d.M. versucht – ohne Erfolg. Im Übrigen werden meine Beobachtungen von Peter Steppat in seinem Leserbrief (MD 3-04) bestätigt.“

**Berndt Dauskardt**

**Trinken wie in der Heimat:**

**„Bärenfang“ („Miskinnes“)**

Dieser Likör (auch „Miskinnes“ genannt) war im Memelland ein Labsal und besonders bei den Damen beliebt. Man konnte ihn käuflich, aber sehr teuer in einschlägigen Geschäften erwerben. Besonders die Landbevölkerung aber braute sich dieses Labsal selbst zurecht. Man nehme: 1/2 Pfund Bienenhonig und erhitze diesen unter ständigem Umrühren mit etwas Wasser und Zusatz von Wacholderbeeren. Erkalten lassen und mit der gleichen Menge Alkohol in Flaschen abfüllen – fertig! In Memel war der Likör auch als „Duppskleber“ bekannt. Er stieg weniger in den Kopf, sondern glitt mehr in die Beine. Nach Genuss von ca. vier

bis sechs Gläschen konnte der oder die Genießerin schwerlich vom Stuhl hochkommen ... Also lieber ein Gläschen weniger trin-

ken, um nicht im „ondulierten Gang“ nach Hause zu wackeln! Wohl bekomm's!

**Jonny W. Köhler**



Ein langes und erfülltes Leben ging zu Ende.  
In Australien verstarb Frau

**Anna Lukoschus**  
\* 19. März 1915 † 2. Mai 2004

In Liebe und Dankbarkeit  
**Reinhard Glossat mit Familie und Angehörige**

*„Der HERR ist mein Fels,  
meine Burg und mein Erretter.“  
2. Samuel 22,2*

Nach einem langen und gesegneten Leben nehmen wir Abschied von



**Eva Albuschies**  
geb. Szillus  
\* 6. 8. 1907 † 5. 4. 2004

In Liebe und Dankbarkeit:  
**Ernst und Erika Albuschies  
Michael und Ilse Albuschies  
Claudia und Rachel Albuschies  
Dorothea und Ulrich Backhaus  
Walter Albuschies und Angela Leifer  
Helene, Alfred und Thomas Dannemann  
Herta Haupt  
Dr. Winfried und Britta Haupt  
Birgit und Holger Gerdau  
sowie 10 Urenkel**

Herta Haupt, Ortwisch 78, 28307 Bremen  
Der Dankgottesdienst war am Dienstag, dem 13. 4. 2004, in der Arberger Kirche.

NACHRUF

Hiermit nehmen wir Abschied von

**Rudolf Wellschus**  
verstorben am 11. 4. 2004  
in 26409 Carolinensiel  
Königsberger Straße 10 B

Unsere herzlichste Anteilnahme gilt auch seiner lieben Frau Erika sowie den Angehörigen.

Die Kameraden der Klasse 6 a, Jahrgang 1943  
der Altstädtischen-Knaben-Mittelschule zu Memel  
Klassensprecher Heinz Dumbries

*„Und meine Seele spannte  
weit ihre Flügel aus,  
flog durch die stillen Lande,  
als flöge sie nach Haus.“*

Nach einem erfüllten Leben ist heute unsere liebe Mutter sanft entschlafen. In tiefer Dankbarkeit für alles Liebe und Gute, das sie uns in ihrem Leben geschenkt hat, nehmen wir traurig Abschied von unserer Mutter, Schwiegermutter und Oma.

**Hedwig Schekahn**  
geb. Foege  
\* 19. Dezember 1914 † 17. April 2004  
Perwelk Varel

**Hans-Jürgen und Sieglinde Schekahn mit Jörn  
Manfred und Eva Schekahn mit Hansjörg und Annette  
Heinz Schekahn und Eva Simmet-Bauer**

26345 Bockhorn, Hilgenholter Straße 13



*Des Menschen Tage sind wie Gras,  
er blüht wie die Blume des Feldes.  
Fährt der Wind darüber, ist sie dahin;  
der Ort wo sie stand,  
weiß von ihr nichts mehr.*

Nach einem erfüllten Leben verstarb meine liebe Frau,  
meine Mutter und Schwiegermutter

**Frau Ursula Rohmann**  
geb. Schnellnus  
\* 30. Juli 1921 in Saugen (Kreis Heydekrug)  
† 02. April 2004 in München

In Liebe und Dankbarkeit:  
Gustav Rohmann  
Frank und Linda Rohmann

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, 07.04.2004  
im Nordfriedhof in München statt.

81679 München, Ambergerstraße 5

*Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus,  
flog durch die stillen Lande,  
als flöge sie nach Haus.*

(Joseph von Eichendorff)

Nach langer Krankheit bist Du nun auf eine lange Reise gegangen, losgelöst von Deinen Schmerzen. Aber auch wenn Du nicht mehr bei uns bist, in unseren Herzen wirst Du immer sein. Wir nehmen Abschied in Liebe und Dankbarkeit von meinem lieben Mann, Vater, Schwiegervater und Opa

## Fritz David Lauschus

\* 9. 1. 1917 † 18. 3. 2004

In tiefer Trauer

**Hanni Lauschus** geb. Schiefer  
**Dr. Marietta Lauschus** und  
**Dipl. Ing. Abdelhak Chemchi**  
mit **Annalina**  
und **alle Angehörigen**

53129 Bonn, Burbacher Straße 117  
53115 Bonn, Gregor-Mendel-Straße 32

Die Trauerfeier wurde gehalten am Freitag, dem 26. März 2004, um 12.00 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofs, Bonn-Dottendorf, Servatiusstraße; anschließend daran erfolgte die Beisetzung.



*Von der Heimat gehen ist die schwerste Last,  
die Goetter und Menschen beugt.*

(A. Miegel)

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist unsere treusorgende Mutter, Oma und Uroma in ihr über alles geliebtes Memelland heimgekehrt.

Frau

## Erna Flachsenberger

geb. Bartel

\* 4. Januar 1909 † 11. November 2003  
(Prökuls) (Adelaide)

Wir vermissen sie sehr. Dennoch freuen wir uns, dass Uroma nach sechzig sehnsüchtigen Jahren endlich ihre Ruhe gefunden hat.

Im Namen der ganzen Familie danken ihre  
Urenkel für ihre stete Sorge und Liebe

**Isabella, Georgia, Zak und Samara**

Belair/Süd-Australien

„Der Tod kann auch Erlösung sein“

## Lieselotte Stanschus

geb. Kerschis

\* 16. 9. 1918 † 9. 4. 2004  
Schmelz/Memel Gelnhausen

In Liebe und Dankbarkeit

**Richard Stanschus**  
**Hilmar Stanschus und Familie**  
**Brigitte Fuchs** geb. Stanschus und Familie

63571 Gelnhausen, Am Bocksborn 26

Verstorben ist meine Mutter

## Lene Pareigis

geb. Brumpreiksch

\* 5. 10. 1921 † 30. 4. 2004  
in Wannagen in Bielefeld

In Dankbarkeit und Liebe nehmen Abschied

**Martinas und Melania Pareigis**  
**Christel Pareigis**  
**Boris und Maria Pareigis**  
**Natascha Pareigis**  
**Karl und Ruth Schedel** geb. Brumpreiksch  
**Reinhold und Herta Kickert** geb. Brumpreiksch

Traueradresse:

Martinas Pareigis, Elkenbreder Weg 54, 32105 Bad Salzuffen.



## Willy Tezins

aus Jaagschen

Unser Schwager Willy feierte am 2. Mai 2004  
in 47877 Willich seinen 75. Geburtstag.

Nachträglich unsere herzlichsten Glück-  
und Segenswünsche.

Für die kommenden Jahre wünschen wir Dir  
und Deinen Lieben Gesundheit, Glück und  
Frieden und alles Gute.

**Deine**  
**Christel Dregelies**  
**Werner Dregelies**



Am 5. 6. 2004 wird unsere  
Schwester

## Annelies Anton

80 Jahre.

Es gratulieren ganz herzlich und wünschen  
alles Gute und beste Gesundheit

**Ruth und Ulli**

Für Deine Fürsorge danken wir Dir ganz besonders.

Früher: Bahnhof Schmallingenken  
Jetzt: z. Zt. Telefon (02 21) 89 63 94



Wir gratulieren

## Hedwig Dirnhofer

geb. Mainus

Früher Schillmeyszen und Ramutten.

geb. am 2. Mai zum 79. Geburtstag.

Jetzige Anschrift:  
Paradiesgasse 9, 92224 Amberg.

Es grüßen

**Deine Kinder**  
und **Grete**



Am 8. Mai 2004 feiert unsere liebe Mutter,  
Großmutter und Schwester

## Irmgard Antonia Wagner

geb. Gawehns

ihren 85. Geburtstag.

Es gratulieren ganz herzlich  
**Wolfgang, Irmi und die Kinder**  
**Deine Schwester Hildegard**

früher: Prökuls/Kreis Memel  
jetzt: Hockenkamp 5, 32425 Minden





Am 22. Mai 2004 feiert unsere liebe Tante

**Helene Kalwellis** geb. Goyra

Pflegen und Wohnen  
Haus 1 - Station A, Zimmer 19  
Hermann-Westphal-Straße 9  
21107 Hamburg

ihren 90. Geburtstag.

Früher Memel/Schmelz.

Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit und Gottes Segen.

**Deine Familie Hartmut Bartkus  
nebst Kindern**



Am 9. Juni 2004 feiert unsere liebe Mutti,

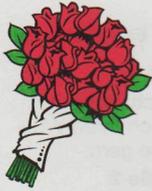
Frau **Erika Scheppeit** geb. Bethke

aus Schweich, Telefon (0 65 02) 9 57 45  
früher: Didszillen, Wallehnen und Memel

ihren 90sten Geburtstag.

Hierzu gratulieren ganz herzlich die Kinder  
**Bernhard, Renate, Evelyn, Brigitte und Arno**

Wir wünschen unserer lieben Mutti alles Liebe und Gute, Gesundheit und Gottes Segen für weitere schöne Jahre.



Am 13. Mai feiert unsere Mutter, Großmutter,  
Urgroßmutter

**Käte Garbrecht**

geb. Mans aus Plicken  
verw. Toleikis aus Kebbeln



jetzt Tannenweg 2 in 25554 Wilster

ihren großen Geburtstag.

Es feiern mit:

**2 Söhne mit Ehefrauen,  
5 Enkel, 6 Urenkel**

Telefon (0 48 23) 73 52



Unsere liebe Mutter

**Erna Gierlichs**

verw. Klein, geb. Hartel

feiert am 28. Mai ihren 90. Geburtstag.

Sie wurde in Russ/Kreis Heydekrug geboren und lebte dann in Memel.



Ihre jetzige Adresse ist:  
23795 Bad Segeberg,  
Theodor-Storm-Straße 27a.

Wir gratulieren ihr von Herzen.

**Ihre 3 Töchter**

**„Memel Jahrbuch 2004“**

Rund um die Memel und das Kurische Haff  
- früher und heute -

jetzt 144 Seiten - 8,00 Euro + Versandkosten

Erhältlich bei: Manfred Mallen

Rastorfer Straße 7a · 24211 Preetz

Telefon (0 43 42) 8 65 80 · Fax (0 43 42) 8 75 84

**Farbe bringt  
Leben in  
Ihre Werbung**

**Wir bieten Flug-/Busreisen ab vielen Flughäfen an:**

- Eine Reise durch das Baltikum mit den Hauptstädten Vilnius-Riga-Reval
- Elchwald - Rominter Heide - Kurische Nehrung mit Standort Tilsit und Nidden
- Nordostpreußen mit Tilsit - Elchniederung - Rominter Heide - Große Moosbruch Königsberg - Samland - Kurische Nehrung, Standort Tilsit und Rauschen
- Königsberg - Samland - Kurische Nehrung - Memel, Standort Königsberg/Nidden
- Königliches Krakau und kulturelles Breslau Studienreise
- Studienreise Danzig-Masuren-Ermland, Standort Danzig und Sensburg
- **Schiffs-/Busreise** Kiel-Memel-Tilsit - Elchniederung - Rominter Heide - Königsberg - Rauschen - Kurische Nehrung - Memel, Standort Tilsit und Nidden
- **Zug-/Busreise, große Rundfahrt** Danzig - Masuren - Ermland - Rominter Heide - Memel - Kurische Nehrung - Königsberg - Samland
- **wöchentliche Flüge** nach Königsberg und Polangen, **Züge** Berlin-Königsberg



Winterweg 4 · 83026 Rosenheim  
Telefon 0 80 31 / 6 44 47  
Fax 0 80 31 / 35 46 07  
HeinReisenGmbH@t-online.de

**2 Zimmer und 1 Ferienwohnung in Nida/Nidden,  
am Haff gelegen, zu vermieten.**

Jandira Mazerniene

Taikos 6-12 · Nida/Neringa 5872/Lituania

Tel. 370 / 59-5 22 40 · 370 / 6-45 46 16 · 370 / 8 05 09 66

**Ab sofort können Sie  
farbig gestaltete Anzeigen  
schalten!**

**Ein Bernsteinbild**

Größe: H. 50 cm, B. 80 cm.

Foto kann man zur Ansicht bekommen.

Kostenpunkt 500,00 Euro.

Telefon 0751/54672 ab 19.00 Uhr. Bitte Anruf.

**PENSION  
Heydekrug**

**Die familiär geführte deutsch-litauische Pension.  
Mitten im Ortskern Heydekrug, aber in ruhiger Lage.**

- Komfort- Einzel- u.-Doppelzimmer, Bad/Dusche/WC. (deutscher Standard)
- Ausflüge
- reichh. Verwöhnfrühstück.
- Beschaffung Ihrer Flug- oder Schiffstickets
- gemütliche Räumlichkeiten, geeignet für Feiern aller Art
- Transfer vom und zum Flug- und/oder Seehafen
- sichere PKW-Abstellplätze
- Wir senden Ihnen gerne unseren Hausprospekt zu

**Alexandra Krumat-Wissel - Mobil: 0171-3 07 12 15  
Tel. (0 60 29) 999456 - Fax: (0 60 29) 999457**



**www.ostpreusse.de**

Postvertriebsstück H 4694, DP AG,

Entgelt bezahlt

WERBEDRUCK KÖHLER

Verlag des Memeler Dampfboot  
Baumschulenweg 20 - 26127 Oldenburg  
Postfach 200323 - 26047 Oldenburg

Walter Frentzel-Beyme  
Am Krausen Baum 14  
40489 Duesseldorf



Seite 80

Memeler Dampf

## Kurische Nehrung - Königsberger Gebiet

Eigenes Gästehaus in Nidden - wunderbarer Blick auf das Haff!  
Kulturwoche in Nidden/ Th.-Mann-Haus 22.08.-26.08.04  
Literarische Studienreise nach Vilnius 16.-23.10.04

- \* Flüge nach Polangen ab Hamburg, Hannover, Berlin, Frankfurt & Köln
- \* große Auswahl an Gästehäusern & Hotels \* Ausflugsangebote
- \* kombinieren Sie z.B. Nidden & Königsberg, Tilsit & Heydekrug od. Memel



**Hildegard Willoweit**  
Litauen-Reisen GmbH Kaiserstraße 22,  
97070 Würzburg Tel. 0931-84234, Fax 86447  
info@litauenreisen.de www.litauenreisen.de

## Laimutés

Busreisen · Schiffsreisen · Flugreisen  
nach Litauen und Memelland

Buchen Sie Ihre komplette Reise mit Aufenthalt in unserem Seehotel schon ab 420,- Euro (p. P. im DZ mit HP).

- Herrliche Waldlage
- Leihwagenvermietung an Hotelgäste
- Individual- und Gruppenausflüge
- Königsberger Gebiet (inkl. Visum)
- Kuhrische Nehrung (auch Badeurlaub)
- Schiffstouren ins Memeldelta
- Programme für Naturfreunde und Vereine

### Neu ab 2004: Ausflüge nach Lettland

Kataloganforderungen und Infos in Deutschland unter:

Tel.: (05341) 51555      Tel.: (05725) 5440      Tel.: (04872) 942050  
Fax: (05341) 550113      Fax: (05725) 708330      Fax: (04872) 7891  
E-Mail: ClaudiaDroese@t-online.de      E-Mail: s.gruene@freenet.de      schmidt@laimute.de

NEU

## Städtereisen per Schiff

Helsinki - Stockholm - Turku - Tallin - Riga

jede Woche

## Nordostpreußen

Litauen - Memelland  
GUS-Gebiet - Königsberg - Tilsit

### Ihre Traumziele

die Kurische Nehrung + Lettland + Estland

**Flugreisen:** ab Frankfurt - Hannover - Hamburg  
nach Polangen / Memel oder Kaunas

**täglich ab Hamburg - Polangen - Kaunas**

**Schiffsreisen:** ab Kiel nach Memel

mit uns auch Gruppenreisen

# ROGEBU

Deutsch-Litauisch-Russische-Touristik  
21368 DAHLENBURG · Dannenberger 15  
Tel. 05851 - 221 (Auch 20.30 - 22.00 Uhr)  
21335 Lüneburg · Bei der Ratsmühle 3  
Tel. 04131 - 43261  
Bürozeit: 10.00 - 12.00 / 16.00 - 18.00 Uhr

## REISE-SERVICE BUSCHE

Über 30 Jahre Busreisen

Ihr Spezialist für Ostpreußen



## Reisen in den Osten 2004

Unseren Sonderkatalog, der auch Reisen nach Pommern, West- und Ostpreußen, Danzig, Königsberg, Nidden, Memelland, Baltikum, St. Petersburg, Masuren und Schlesien enthält, können Sie kostenlos bei uns anfordern.

Vergleichen Sie unser Preis-Leistungsverhältnis. Es lohnt sich!

### Reisen ab 30 Personen

für geschlossene Gruppen, Vereine, Landsmannschaften, Orts-, Kirchen- und Kreisgemeinschaften etc. werden nach Ihren Wünschen organisiert. Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gern.

31637 Rodewald · Alte Celler Heerstraße 2  
Telefon (0 50 74) 92 49 10 · Fax (0 50 74) 92 49 12  
www.busche-reisen.de · E-Mail: info@busche-reisen.de

## PARTNER-REISEN

Stöckener Straße 35 · 30419 Hannover  
☎ 05 11 - 79 70 13 · Fax 05 11 - 79 70 16  
www.Partner-Reisen-Hannover.de

Ihr Partner für Reisen nach Ostpreußen und in das Memelland!!

### Neu 2004: Direktflüge von München nach Königsberg!

#### Direktflüge nach Polangen 2004:

**ab Hannover,**  
**ab Hamburg**  
mit Air Lithuania  
täglich  
**ab € 375,-**  
zuzügl. Tax € 35,-

**ab Hannover,**  
**Berlin, Frankfurt**  
mit Lithuanian Airlines  
samstags 15.5.-11.9.  
**ab € 329,-**  
zuzügl. Tax € 35,-

- **Unterkünfte in Nidden, Schwarzort, Memel, Jugnaten, Polangen**
- **Fährverbindungen Kiel-Klaipeda**

#### Gruppenreisen nach Ostpreußen 2004:

- 11-tägige Frühlingfahrt  
Elchniederung und Kurische Nehrung      **14.05. - 24.05.2004**
- 9-tägige Busreise  
Heiligenbeil und Ermland      **15.05. - 23.05.2004**
- 8-tägige Busreise  
Elchniederung und Tilsit-Ragnit      **31.05. - 07.06.2004**
- 9-tägige Busreise  
Elchniederung/Tilsit-Ragnit und Nidden      **17.07. - 25.07.2004**
- 9-tägige Busreise  
Heiligenbeil, Rauschen und Masuren      **23.07. - 31.07.2004**
- 11-tägige Busreise  
Danzig, Ermland und Masuren      **29.07. - 08.08.2004**
- 9-tägige Busreise Tilsit-Ragnit, Nidden und Masuren      **06.08. - 14.08.2004**
- 8-tägige Busreise  
Pommern, Danzig und Masuren      **07.08. - 14.08.2004**

#### Gruppenreisen 2004 - jetzt planen:

Sie möchten mit Ihrer Kreisgemeinschaft, Ihrem Kirchspiel, Ihrer Schulklasse oder dem Freundeskreis reisen? Gerne unterbreiten wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot nach Ihren Wünschen. Preiswert und kompetent. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

- Fordern Sie bitte unseren ausführlichen kostenlosen Prospekt an -